



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911

21 (13.1.1911) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-144353](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-144353)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Eingelohnt 20 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag 24. 50 pro Quartal.
Einzel-Kummer 5 Bg.

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 25 Bg.
Answärtige Inserate . . . 30
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gefestete und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Vormittag 1/2 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahmen-Druckarbeiten) 841
Redaktion 377
Expedition und Verlags-
buchhandlung 218

Nr. 21.

Freitag, 13. Januar 1911.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
12 Seiten.

Telegramme.

Der 13. Januar.

Berlin, 13. Jan. Am 13. Januar begeben die nationalliberalen Fraktionen des Reichstages und des preussischen Abgeordnetenhauses das 40jährige Bestehen des deutschen Reiches durch ein Festessen im Reichstagsgebäude.

Generalversammlung des Bundes der Landwirte.

Berlin, 13. Jan. Die diesjährige Generalversammlung des Bundes der Landwirte findet am 20. Februar im Sportpalast in Berlin statt. Man hat sich entschlossen, die Generalversammlung nicht mehr im Circus Busch, sondern im Sportpalast stattfinden zu lassen, weil der Zirkus die große Masse der Teilnehmer nicht mehr zu fassen vermochte. Der Sportpalast bietet für einige tausend Personen mehr Raum.

Baron de Mathis.

Berlin, 13. Jan. Aus München wird berichtet: Der päpstliche Baron de Mathis, der durch seine Angriffe auf den König von Sachsen wegen der Borromäus-Engkliffen so unliebsames Aufsehen erregte, ist in München eingetroffen, und wohnt im dortigen katholischen Kasino. Er ist, wie die „M. N.“ mitteilen, vom Vatikan an den Münchener Nuntius Dr. Frühwirth verwiesen worden, um in dieser Form Abbitte zu leisten, die er jetzt endlich dem König von Sachsen geben will.

Der Mörder des Rittmeisters von Krosigk.

Berlin, 13. Jan. Aus Hannover wird mitgeteilt: Vor dem Amtsrichter von Hohenberg schrakte der Kanalarbeiter Fischer, der sich als Mörder des Rittmeisters von Krosigk bekannt hatte, sein erstes Geständnis dahin ein, daß er nicht ableugnen wolle, die Ausführung über das Verbrechen getan zu haben. Aber er habe den Mord nicht begangen. Seine schwer belastete Mitteilung will er im Delirium gemacht haben. Er will jetzt sein Alibi nachweisen. Am Mittwoch abend, an dem Fischer zu dem leitenden Schachtmeister und dem Kantinenwirt die Bemerkung gemacht hat, ist in der Kantine stark gezecht worden. Fischer war, wie seine Kameraden, stark beirunken. Während die Arbeiter, denen Fischers unsicheres und schenes Wesen schon seit längerer Zeit aufgefallen war, fest daran glaubten, daß Fischer der Mörder, jetzt der Untersuchungsrichter starke Zweifel in seine Aussage. Fischer verbleibt vorläufig im Gefängnis zu Hohenberg und wird später nach Hannover überführt werden.

Zwei Cholerafälle in Belgien?

Berlin, 13. Jan. Aus Brüssel wird berichtet: In dem belgischen Grenzorte Dohain, der unmittelbar an der preussischen Grenze liegt, sind 2 choleraverdächtige Todesfälle vorgekommen. Die Meinung der Ärzte geht dahin, daß es sich um asiatische Cholera handelt. Die Untersuchung kann erst diese Annahme bestätigen.

Hestige Stürme.

Paris, 12. Jan. Aus Orest, Cherbourg und Dinard werden heftige Stürme gemeldet. Eine Anzahl Schiffe soll sich in Gefahr befinden.

Brest, 12. Jan. Bei einem heftigen Sturm strandete der Torpedobootsjäger „Fauconneau“ an der Küste von L'Her-Wick. Seine Lage ist nicht beunruhigend.

London, 12. Jan. Nach einer Floßmeldung aus Deal ist der Schooner „Flores“ von Hamburg nach Raccio (Brasilien) bei Waimar gestrandet. Die gesamte Mannschaft wurde durch den Raketenapparat ans Land geschafft. Er herrscht hoher Seegang, jedoch der Schooner wahrscheinlich vollständig wack wird.

Der Eisenbahnerausstand in Portugal.

London, 13. Jan. (Von unserm Londoner Bureau.) Der Eisenbahnerstreik hält an. Die Direktoren der Eisenbahngesellschaften sind bereit, ihren Angestellten gewisse Zugeständnisse zu machen, aber sie verlangen vorher, daß ihnen die Ausständigen in verständlicher Weise entgegenkommen sollen. Gestern abend fand in Lissabon zwischen den Vertretern der Eisenbahndirektion und den Ausständigen eine Zusammenkunft statt, aber deren Ergebnis noch nicht bekannt. Bis gestern abend waren in Lissabon keine ausländischen Posten eingetroffen. Diese sind seit zwei Tagen vollständig ausgeblieben. Es wurden in später Abendstunde Ein-

richtungen getroffen, um die Post nach Oporto und Lissabon über die spanische Grenze mittels Automobile zu befördern.

Die Pest in der Mandshurei.

Peking, 12. Jan. In der Mandshurei breitet sich die Pest immer mehr aus und fordert zahlreiche Opfer. Namentlich die Lungenseife tritt in einer tödlichen Form auf. Zahlreiche ausländische Ärzte leisten Hilfe.

Frankfurt a. M., 12. Jan. Die Frankf. Bg. veröffentlicht den Entschluß der Familie Richard Wagners, die Lebenserinnerungen von Richard Wagner zu veröffentlichen, die im Mai bei Brockmann in München erscheinen werden. Das gedruckte aber nicht veröffentlichte Manuskript mit einem Vorwort Richard Wagners umfaßt 4 Bände mit zusammen 1158 Seiten.

Stargard (Pommern), 12. Jan. (Pr.-Tel.) Das Schwurgericht verurteilte den 23jährigen Dienstknecht Gustav Duabe aus Banzin wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Der 17jährigen Arbeiter Hermann Hocht aus Banzin erhielt 3 Jahre Gefängnis. Beide haben am 23. Oktober v. J. in Banzin den Steinseher Hermann Krüger gemeinschaftlich in bestialischer Weise mit Knütteln und Forkeu gemißhandelt. Sie liegen ihn dann auf der Straße liegen, wo er erst am nächsten Morgen tot aufgefunden wurde.

Verhandlungen der französischen Kammer.

Die auswärtige Politik.

Paris, 12. Januar.

Da im voraus bekannt war, daß die Kammer heute die Beratung des Budgets des auswärtigen Amtes beginnen würde, ist die Diplomatenlage sehr belebt. Anwesend sind u. a. die Botschafter Deutschlands, Italiens, der Türkei und Russlands. Als erster Redner tritt Deschamps als Berichterstatter für dieses Budget auf. Er empfiehlt, die Beamten des auswärtigen Dienstes besser zu besolden; auf die allgemeine Politik kommt er erst am Schluß seiner Rede, um lediglich zu verlangen, daß Frankreich seiner Politik der Bündnisse und Einvernehmens treue bleibe, aber mehr als je dafür Sorge, daß es sich auf ein hartes Meer und eine harte Flotte stützen könne, die allein es instand setzen könnten, in dem Europa der Zukunft die Rolle zu spielen, die ihm eine Geschichte von fünfzehn Jahrhunderten zuweist.

Edel Ferris (Radikaler) empfiehlt eine Politik des Einvernehmens und des Zusammenwirkens mit der Türkei, wie es den bedeutenden Interessen Frankreichs im Orient entspreche. Die französische Politik habe es an der nötigen Uneigennützigkeit gegenüber der jungen Türkei fehlen lassen. Der Minister des Auswärtigen habe diesen Fehler gutzumachen gesucht, allein es sei zu spät gewesen, und insofern hätten andere Vorfälle aus der Lage geegnen. Es sei insbesondere bedauerlich, daß Frankreich sich keinen größeren Anteil an der Neugestaltung des türkischen Orients verschafft habe. Der Redner hofft, daß die junge Türkei künftig in Frankreich für die Durchführung ihres Wiedergeburtprogramms eine treue Mitarbeiterin werde.

Lucien Hubert behandelt die deutsch-russische Politik. Er ist überzeugt, daß sowohl die Mächte des Dreibundes wie die des Dreierbündnisses von den gleichen feindseligen Gefühlen befeelt sind. Inzwischen den beiden Gruppen bemerke man gegenwärtig ein Jögern bei den verschiedenen Mächten, das eine Unfertigkeit des europäischen Gleichgewichts zur Folge habe. Es sei nicht wunderbar, daß Deutschland sich Russland zu nähern suche, namentlich seitdem dieses infolge seines Rücktritts aus Japan seine volle Handlungsfreiheit in Europa wiedergewonnen habe. Man habe sich fragen können, ob das Einvernehmen zu Dreien darunter einen aggressiven Charakter erhalten würde. Der Redner erregt sich über die Vorgeschieße der Kaiserjubiläumskommission von Pöddam,

der schon das Gerücht von dem bevorstehenden Rücktritt des Herrn Jowoff als Minister des Auswärtigen voranging. Er habe geschrieben, der Minister trete zurück, weil er gegen diese Zusammenkunft gewesen sei. Die vielen Erörterungen, wozu dann die Pöddamer Tage und die Rede des deutschen Reichskanzlers Anlaß gegeben haben, werden ebenfalls gesehrt, worauf der Redner erklärt, für den Augenblick dürfe sich das Ergebnis der Zusammenkunft auf eine deutsch-russische Vereinbarung über die asiatischen Angelegenheiten beschränken. Der Minister des Auswärtigen werde der Kammer zu sagen haben, ob zu dieser noch eine weitere Abmachung kommen würde. Alsdann schildert Oberst de Ennwidlung des Dreibundes seit dem Austritt der Herren v. Bethmann-Hollweg und v. Riberlin-Wächter und bemerkt, daß der Dreibund mehr als je unter der Leitung Deutschlands stehe und auch lester erscheine denn je.

Darauf nimmt der Minister des Auswärtigen

Bichon

das Wort. Er erklärte, in Europa habe sich nichts ereignet, was die Freundschaft und Bündnisse verändert habe. Frankreichs Vorgehen in Marokko, so führte der Minister aus, war nötig und heilsam und fand die Zustimmung aller interessierten Länder, wie auch das Einvernehmen mit Spanien, welchem Frankreich durch besondere Vereinbarungen verbunden ist. Diese Vereinbarungen haben keine Wollen gezeigt und die Freundschaft mit Italien nicht getrübt. Was die Türkei angeht, so hat die türkische Regierung ihrerseits erklärt, daß die französisch-

türkischen Beziehungen jetzt nicht minder freundlich sind, als vor den Verhandlungen über die Anleihe. Bichon setzte sodann auseinander, welches die

Stellung Frankreichs gegenüber den anderen Mächten

sei. Er erklärte, die Bretenser hätten selbst durch ihre Ungeschicklichkeit die Schutzmächte, welche die Aufrechterhaltung des Status quo nach der Zurückziehung ihrer Truppen versprochen hätten, gezwungen, ihnen Weisungen zu geben. Ueber die Beziehungen zu England erklärte Bichon, unter der Regierung König Georgs werde die Politik der Entente fortbauern, wie sie unter König Eduard bestanden habe, dessen Andenken Frankreich teuer bleiben müsse. (Beifall.) Was Oesterreich-Ungarn anbelange, so habe es keine Interessen, die den unseren entgegen laufen und obwohl es einem anderen Bündnisystem angehört brauchen wir nicht sein Gegner zu sein, da wir nur eine

Politik des Friedens

verfolgen. Bichon erläuterte, wie sich die Annexion Bosniens und der Herzegowina vollzogen habe. Russland, das zuerst gegen die Annexion protestiert hat, habe dann mit Oesterreich eine Verständigung erzielt, der schließlich die Signatarmächte des Berliner Vertrages zugestimmt hätten. Uebrigens habe Russland zu dieser Zeit gewußt, daß es nicht daran zu zweifeln brauche, daß unsere Hilfe ihm sicher sei. Die Tripel-Entente hatte also auf die Erhaltung des Friedens eine entscheidende Wirkung, der man auch im Ausland Anerkennung sollte, was ich hier ebenfalls ausdrücklich feststelle. Das Bündnis mit Russland ist so fest und lebendig wie je.

Der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg erklärte selbst anzuwenden, um Uebertreibungen vorzubeugen, daß das

Ergebnis der Potsdamer Vereinbarung

der Beschluß sei, daß keine der beiden Mächte, Russland und Deutschland einer Mächte-Gruppierung beitreten würde, die aus Angriffsgelüsten gegen eine der beiden Mächte hervorgegangen ist. So ist die Entree eine neue

Garantie für den Weltfrieden.

umso mehr, als beschlossen wurde, daß der Status quo im Orient und auf dem Balkan nicht verlegt werden sollte. Wie gegen ebensoviele Mißtrauen gegen die Entree, wie Russland gegen das deutsch-französische Einvernehmen. Auf die Frage des Abg. Favres, ob Russland den Minister wissen ließ, daß in Potsdam von der Wagnardabhandlung die Rede gewesen sei, erwiderte Bichon, die Potsdamer Besprechung sei nur eine Fortsetzung der Verhandlungen, die wie jedermann weiß, seit dem Jahre 1907 geführt wurden. Redner schloß mit einem Protest gegen die Behauptung, daß Frankreich isoliert bestesbe. Isoliert? wiederholte er, eine Macht, die mit Russland verbrüderet, mit England geeinigt, die in Freundschaft und Uebereinstimmung sich befindet (Beifall), mit Italien und Japan? Nach Abschluß von Garantien für den fernen Osten isoliert! Eine Nation, deren Stimme so schwer wiegt im Rate Europas und einen solchen Anteil an der Erhaltung des Friedens hat. Das ist eine Isolation, die die Kammer zu würdigen wissen wird. Was mich anbelangt, so kann ich nur wünschen, daß sie fortbestesbe. Wenn die

politische Lage Frankreichs befriedigend

ist, so soll das aber nicht heißen, daß man eine Art politische Unfähigkeit beobachtet darf. Man darf aber Tätigkeit nicht mit Agitation verwechseln. Andererseits aber muß diese Tätigkeit sich auf die internationale öffentliche Meinung stützen können, ohne deren Einwilligung kein Krieg stattfinden dürfte, ebenso auf eine starke Armee und Flotte. (Beifall.)

Die Sitzung wurde hierauf geschlossen. Fortsetzung der Diskussion morgen.

Tripel-Entente und deutsch-russische Beziehungen.

London, 13. Jan. (Von unserm Lond. Bur.) Der Pariser Korrespondent des „Daily Telegr.“ sagt, daß die gestern in dem Petersburger Telegramm dieses Blattes ausgesprochene Befürchtung, daß sei Deutschland gelungen, Russland zur Vernichtung der Tripel-Entente zu bewegen, die optimistische Auffassung nicht beseitigen könne, welche man in Paris von der russischen Treue zu den beiden Westmächten besitze. Russland hat in der letzten Zeit genügende Beweise seiner Treue zu Frankreich gegeben, erst wieder durch die Entsendung Jowoff als Botschafter nach Paris und die gestrige Rede des Ministers des Aeußeren Bichon wird sicherlich den guten Eindruck noch verstärken, den die Zuverlässigkeit Russlands in seiner auswärtigen Politik auf die Franzosen bisher gemacht hat. Die einstige Erklärung, welche man von dem Petersburger Korrespondenten ausgesprochenen Befürchtung geben könne, sei, daß Russland wie bisher fest zur Tripel-Entente hält. Der Zar sei vielleicht etwas ängstlich, weil er wohl das Gefühl hatte, daß es angezeigt sein würde, doch auch eine gewisse Uebereinstimmung mit Deutschland abzuschließen, als eine Vorsichtsmaßnahme, die als Folge der bekannten großen Friedensliebe des russischen Herrschers aufzufassen sei. Dieses Bedürfnis des Zaren nach einer Annäherung an Deutschland sei aber nach Auffassung

seiner Regierung auch gleichzeitig eine Warnung, um die Westmächte auf die Gefahren aufmerksam zu machen, welche von gewisser Seite drohen und sie wird auch nicht ihre Wirkung auf die öffentliche Meinung bezüglich der Tripel-Entente verfehlen. — Die meisten Blätter sehen die gestrigen Ausführungen des französischen Ministers des Auswärtigen als einen Beweis dafür an, daß die Stimmung in Rußland bezüglich der Tripel-Entente unverändert sei und daß die ausgesprochenen Befürchtungen, Rußland sei auf dem besten Wege, sich von den Westmächten zu trennen jeder Begründung entbehren. Sie seien lebhaft auf den Einfluß der deutschen Presse zurückzuführen, welche die Einleitung der Zwei-Kaiser-Zusammenkunft von Potsdam übertrieben, um zwischen den Mitgliedern der Tripel-Entente Unzufriedenheit und Mißtrauen zu säen.

Ebenso fahren die englischen Blätter fort, sich allerhand übertriebene Nachrichten aus der Türkei melden zu lassen, um den Anschein zu erwecken, als sei man am Goldenen Horn in großer Sorge wegen der deutsch-russischen Annäherung, weil man angeblich befürchtet, Deutschland würde nunmehr das osmanische Reich Rußland gegenüber im Stich lassen. Es wird befürchtet, daß man in Konstantinopel sehr enttäuscht darüber sei, von Deutschland wegen der Eisenbahn in Vorderasien nicht befragt worden zu sein und man habe überhaupt das Gefühl, als solle die Türkei künftig als eine Macht angesehen und behandelt werden, welche nichts mehr mitzuspochen habe. Insbesondere ist es der Konstantinopeler Korrespondent der „Morning Post“, der sich eifrig bemüht, diese Politik bei der Pforte zu verächtlichen. Heute weiß er beispielsweise zu melden, man sei zu der Ueberzeugung gekommen, Rußland wolle der Türkei die Eisenbahnen im asiatischen Teile von Anatolien wegnehmen, um das osmanische Reich im künftigen Augenblick angreifen zu können. In Potsdam hätte man Rußland zu verstehen gegeben, daß man gegen einen solchen Plan nichts einzuwenden hätte.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 13. Januar 1911

Die Auflösung des „Lorraine Sportive.“

Der Vorsitzende des Vereins „Lorraine Sportive“, der 21-jährige Zigarrenhändler Samain, ist heute Mittag verhaftet worden.

Zu der Auflösung des „Lorraine Sportive“ wird gemeldet, daß dieselbe auf Grund des § 2 des Vereinsgesetzes erfolgt ist. Danach ist die Auflösung eines Vereins zulässig, wenn der Zweck des Vereins den Strafgesetzen zuwiderläuft. Der Bezirkspräsident von Lothringen ist bei der Auflösungsverfügung von der Ermägung ausgegangen, daß „Lorraine Sportive“ den Zweck verfolge, unter der lothringischen Bevölkerung, vor allem der Jugend, politische Stimmung für Frankreich zu machen und sie dem Deutschen Reich zu entfremden, daß die Verfolgung dieses Zweckes, die unter dem Deckmantel des Sports geschieht, der Regierung gegenüber geeignet und geheim gehalten wird, und daß dieser Zweck dem § 126 des Strafgesetzbuches zuwiderläuft. Wahrgenommen war ferner, daß der Verein sich durch das Zuschauertreiben französischer Signale und französischer Marchmusik sowie demonstrative Verherrlichung von Frankreich in Rede und Lied auf deutschem Boden sich einer dreifachen Herausforderung Deutschlands schuldig macht und durch dieses Verhalten dem Geist des Auftrubs den Boden vorbereitet (Verstoß gegen Artikel 6 des Gesetzes vom 11. August 1848), sowie endlich durch das Verhalten des Vereins am 8. d. M. in diesem Tage hat der Verein trotz ausdrücklicher Verbotung mit der Abhaltung eines Konzerts begonnen und ohne Genehmigung einen Umzug mit Musik auf öffentlichen Straßen der Stadt Metz veranstaltet, wobei er vor gewaltsamen Ausfährungen nicht zurückgekreht ist. Seine Mitglieder haben bei dieser Gelegenheit bewiesen, daß sie sich nicht scheuen, Maßnahmen der Verwaltung mit ungesetzlichen Mitteln zu verhindern und haben dadurch gegen § 129 des Strafgesetzbuches verstoßen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Retz. Heute Abend 7 Uhr gibt G. Verdis Oper „Ein Maskenball“ in Szene. — Am Sonntag den 14. findet im Hoftheater eine Aufführung der kürzlich neu einstudierten „Maria Stuart“ bei aufgeh. Abonnement und zu ermäßigten Preisen statt. In dieser Vorstellung gastiert Fräulein Josefa Flora vom Stadttheater in Bremen als Maria. Der Beginn ist auf 8 Uhr festgesetzt.

Bildbilder-Vorträge. Die Gesellschaft für Verbreitung von Volkshilfsbildung (Berlin NW. 2, Völkedstr. 4) hat wieder ihren großen Bildbilder-Vortragsabend für 1911 beabsichtigt. Der Vortragsabend enthält 151 abgeschlossene Bildbilder-Vorträge. In den Serien wird ein ausgezeichneter Vortragszyklus oder entsprechende Literatur mitgeteilt. Diese Bildbilder-Vorträge werden an Vereine und Gemeinden verteilt. Auch stellt die Gesellschaft Projektionsapparate mit Acetylen, Kalk- oder elektrischer Beleuchtung teilweise zur Verfügung. Die Gesellschaft für Verbreitung von Volkshilfsbildung fördert bekanntlich das Bildbilder- und das Vortragswesen. Wir empfehlen deshalb allen Vereinsvorständen, sich die Drucksaften der Gesellschaft über den obengenannten großen Bildbilder-Vortragsabend zu lassen.

Im Verein für jüdische Geschichte und Literatur sprach am Montag Abend Herr Dr. Julius Moses von vier über Jüdische Kassenloggen und moderne Kultur. Der Redner ging von einer Betrachtung der unter dem Namen des Schworzes Todes bekannten Pest aus, von welcher die Juden verhältnismäßig weniger betroffen wurden, zum Teil wohl deshalb, weil sie schon früher, vielleicht schon in Keppern, eine gewisse Immunität dagegen erlangt hätten, die durch strenge Hygiene erhalten wurde. Dazu kam als ein wichtiger Schutz die einfache Lebensweise der Juden, die durch das Religionsgesetz gefördert wurde. Die jüdische Kultur, die fernere Ausbreitung verdrängende Kleinstadt und Jüdischkeit des Familienlebens. Die Religion der Juden hat ihnen also jene Eigenschaften erworben, die ihnen auch jetzt noch, da in den westlichen Ländern von den weißen die religiösen Vorurteilen nicht mehr beachtet werden, eine gewisse Widerstands-

Zur Auflösung des „Lorraine Sportive“ schreibt die „Straßb. Post“:

Die elsaß-lothringische Regierung ist sich der schwierigen Pflichten, die ihr aus dieser Rechtslage und aus der Aufhebung des Diktaturparagrafen durch das Reichsgesetz vom 18. Juni 1902 erwachsen sind, stets bewußt gewesen und hat sie tatvoll ausgeübt. Wenn sie jetzt in einem ganz eklatanten Falle das Mittel der Auflösung gegen einen Verein zur Anwendung gebracht hat, dessen ganze Tendenz unzweifelhaft der Unterwühlung der Staatsordnung und der künstlichen Grobziehung deutschfeindlicher Gesinnung diene, obwohl dieser Zweck in den Vereinsstatuten nicht offen ausgesprochen war, so hat die Regierung dabei nicht nur das formale Recht, sondern auch die Zustimmung aller ruhigen und besonnenen Leute im Lande — der Eingewanderten wie der Alteinheimlichen — auf ihrer Seite. Wir hoffen, daß das tatkräftige Vorgehen der Regierung in ganz Elsaß-Lothringen richtig verstanden und als die Befreiung des festen Entschlusses gewürdigt werde, unter allen Umständen die Staatsordnung vor umstürzenden Tendenzen zu schützen und das schwarz-weiß-rote Banner hochzuhalten in dieser Grenzmark des Reiches, die deutsch ist und deutsch bleiben wird für alle Zeiten.

* Metz, 12. Jan. Die Verhaftung des Vorsitzenden des Vereins „Lorraine Sportive“, des Kaufmanns Samain, erfolgte auf Grund des § 128 Abs. 3 des St.G.B. (Hausfriedensbruch in Gemeinschaft mit anderen) und des § 110 (Aufreizung zum Ungehorsam gegen die Staatsgewalt).

Deutsches Reich.

— Einpruch gegen die Regier. Bürgermeisterrwahl. Die liberale Gemeinderatsfraktion, die 15 Mitglieder zählt, hat gegen die Wahl von Dr. Foret Protest eingelegt beim Ministerium, das als beschließende Behörde für Metz in Betracht kommt. Der beigeordnete Sekretär und die Gemeinderatsmitglieder Donzevet und Zentur haben diesen Protest dem Ministerium überreicht. Die „Reger. Ztg.“ schreibt dazu: Der bei der Wahl Dr. Forets in der Minderheit gebliebene Teil des Gemeinderates, unter dem sich übrigens auch vier gültigste Katholiken befinden, haben ihren Einpruch gegen die Wahl Dr. Forets nun auch bei der Regierung geltend gemacht. Wie wir hören sind die angegebenen formalen Gründe bereits als stichhaltig anerkannt worden. Die Regierung ist in die Prüfung der ganzen Angelegenheit eingetreten und wird erst nach Ermägung aller in Betracht kommenden Gründe ihre Entscheidung bekannt geben.

— Keine Schiffsfahrtsabgaben für Fischer. Der Reichstags-Abgeordnete Dr. Pfeiffer, der Vertreter des Wahlkreises Kronach-Nichtensfeld, der Seimat vieler Fischer hat in der Kommission an den Bundesrat die Anfrage gestellt, welche Absichten bezüglich der Heranziehung der Fischer zu den Schiffsfahrtsabgaben bestehen. Es wurde geantwortet, daß die Fischer nicht herangezogen werden wird. Der Vertreter der bayerischen Regierung sagte hinzu, daß von dieser Stellungnahme, also der Befreiung der Fischer, die bayerische Staatsregierung überhaupt ihre Zustimmung zu der ganzen Gesetzesvorlage abhängig gemacht habe. Um dieses Zugeständnis für die Zukunft festzusetzen, wird Dr. Pfeiffer zu § 8 des Gesetzes beantragen: In den Verbänden werden für die Fischer Befahrungsabgaben nicht erhoben.

Reichstagswahlen 1911.

* Landau (K. Landersbischhofheim), 12. Jan. In einer gestern hier stattgefundenen Vertrauensmännerberatsammlung der Zentrumspartei für den 14. badischen Reichstagswahlkreis wurde Landgerichtspräsident Dr. Zehner-Offenburg wiederum als Kandidat einstimmig aufgestellt. Dr. Zehner hat die Kandidatur angenommen.

* Sagen, 12. Jan. Zur Reichstagswahl erlassen jetzt die im Wahlkreise Sagen-Schwoem zusammen vorgehenden Nationalliberalen, Zentrum und Christlich-Sozialen als „Vereinigte bürgerliche Parteien“ einen gemeinsamen Wahlaufruf, in dem alle bürgerlichen Kreise zu geschlossenem Kampfe gegen die Sozialdemokratie aufgefordert werden. Auf kommenden Sonntag ist eine öffentliche Wählerversammlung einberufen, in der der nationalliberale Fabrikant Rudolf Springmann in Sagen offiziell als Reichstagskandidat der drei vereinigten Parteien aufgestellt werden soll. Die Sozialdemokraten haben wieder König-Dornmund aufgestellt. In der fortschrittlichen Volkspartei, die das Mandat zu verteidigen hat, ist die Kandidatenfrage noch nicht entschieden.

schäferle gewöhren. Die neue Zeit hat durch Tanten und Nichten (in aller in Deutschland geschlossenen jüdischen Oben sind Nichten) dem jüdischen Stamme viel Abbruch getan; da aber die Kaufmann der Nichten mehr dem Judentum verlorren geben, so ist dadurch der Massencharakter kaum verändert worden. In den letzten Generationen zeigt sich allerdings auch auf dem jüdischen Gebiete eine gewisse Entartung, die sich in der Zunahme der unehelichen Geburten und der sexuellen Ausschweifungen, von denen die Juden früher fast ganz verschont waren, ferner auch in dem außerordentlichen Rückgang der Geburten (die Geburtenziffer ist noch geringer als die französische) äußert. Bemerkenswert ist der hohe Anteil der Juden an den nervösen Erkrankungen, der sich zum Teil aus ihrer Geschichte, aus den strengen Festhaltungen und Wanderungen, der vorwiegend geistigen Tätigkeit erklären läßt, Momente, die im Mittelalter durch das reiche Gemütsleben, die Feier der Sabbat- und Festtage ein Korrektiv fanden. Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang auch der hohe Anteil der Juden am Selbstmord. Mit einer Wohnung, den Unterhaltungsbedingungen des modernen Lebens durch Erziehungsmaßnahmen, strengen Festhalten, Erhaltung der Keuschheit und Familienreinheit entgegenzutreten, ist für der Redner keine interessanten und eindrucksvollen Ausführungen.

Der Nachfolger des Kapellmeisters Nibel. Wie aus ein Telegramm unseres Berliner Bureau mittel, ist zum Nachf. des Kapellmeisters Nibel am Braunschweiger Hoftheater der Kapellmeister Rudolf Kraußel von den Vereinigten Stadttheatern in dies verpflichtet worden.

Die Verteilung des Grillparzerpreises. Unser Berliner Bureau teilt uns mit: Am kommenden Sonntag ist Grillparzer 120. Geburtstag, an welchem der Grillparzerpreis zur Verteilung gelangt. Dieser Preis fällt bestimmungsgemäß alle drei Jahre dem „relativ besten Drama“ zu, das während des letzten Trienniums auf einer namhaften deutschen Bühne aufgeführt worden ist. Jakob Wellenreuther, der früher als Direktor des Wiener Hofburgtheaters dem Preisgericht angehörte, gibt in einem feuilletonarischen des Berliner Tageblattes der Vermutung Raum, daß er diesmal Karl Schö-

* Halle a. d. S., 12. Jan. Für Halbes-Walden-Duedlinburg stellt die Mittelstandsvereingung als Sonderkandidaten den Tapezierermeister Eilers in Schönebeck auf.

Das liberale Wahlabkommen für Baden.

(Karlsruhe, 12. Jan. Ueber das liberale Wahlabkommen schreibt heute das Organ der fortschrittlichen Volkspartei, der „Bad. Landesboten“: Damit in unserem Befreiungskreis keine Mißverständnisse angefaßt einiger Verhärterungen aufkommen, teilen wir mit, daß die Leitung der fortschrittlichen Volkspartei Badens auf Grund der ihr in Offenburg von der Vertrauensmännerberatsammlung am 27. November gegebenen Richtlinien der Leitung der national-liberalen Partei bestimmte Vorschläge gemacht hat, die jetzt von dieser akzeptiert worden sind. Selbstverständlich wird das Abkommen noch einer in nächster Zeit einzuberufenden Landesversammlung zur endgültigen Beschlußfassung vorgelegt werden.

Badische Politik.

o.c. Karlsruhe, 12. Jan. In der Hauptversammlung der Ortsgruppe Karlsruhe des Sanjabundes teilte der Vorsitzende, Stadtrat Kösch, mit, daß die Mitgliederzahl von 500 auf 1200 gestiegen sei, wies auf die Beitragsammlung zum Wahlfond des Sanjabundes hin, und machte bekannt, daß die Landesversammlung des badischen Landesverbandes am 29. Januar in Karlsruhe stattfindet.

Minister von Bodman und Koll.

Gegenüber der gestern veröffentlichten Erklärung des Ministeriums des Innern zum offenen Briefe des Abg. Koll an den Minister Febr. v. Bodman beschränkt sich der „Volkshilfsfreund“ heute unter Vorbehalt, auf die Erklärung zurückzukommen, auf folgende kurze Ausführungen: „Die Karlsruher Zeitung“ brachte gestern Abend eine längere Untertitel auf den offenen Brief des Genossen Koll an den Minister v. Bodman. Darnach sind die Angaben Kolls natürlich nicht zutreffend. Wie immer in solchen Fällen wurde natürlich nur die Polizei und die Hofleitung gehört. Das Urteil der Streikenden ist nebensächlich. Und das nennt man eine objektive Untersuchung.“

Der Prozeß des „Seebote“ gegen katholische Geistliche.

* Karlsruhe, 12. Jan. Vor dem Oberlandesgericht stand heute die Revision in der Entschädigungsfrage des „Seebote“ in Ueberlingen gegen eine Anzahl katholischer Geistlicher des Bezirks Ueberlingen zur Verhandlung. Sie durch frühere Meldungen erinnert ist, haben die Beklagten Geistlichen seinerzeit im Amtsbezirk Ueberlingen ein Flugblatt verbreiten lassen, das sich gegen den liberalen „Seebote“ richtete und dies Blatt vor der Bevölkerung als ein gottesläugnerisches, christusläugnerisches, religionsfeindliches und anarchisches charakterisierte. Der „Seebote“ war der Auffassung, daß dieses Flugblatt keinen anderen Zweck verfolgte, als die katholischen Feinde dem Blatte abwendig zu machen und es dadurch zu schädigen. Er erhob deshalb eine Entschädigungsfrage, die in der Vorinstanz das Landgericht Konstanz beschäftigt. Dieses Gericht wies die Klage ab. Es legte daraufhin der Revisor Revision ein, mit der das Oberlandesgericht sich heute zu befassen hatte. Die Vertreter des Klägers beantragten der Revision stattzugeben und die Beklagten zu verurteilen. Sie begründeten ihren Antrag mit eingehenden Darlegungen rechtlicher Art unter Hervorhebung besonderer Bestimmungen im Bürgerlichen Gesetzbuche. Die Vertreter der Beklagten stützten sich auf die Begründung des Urteils der Vorinstanz und verlangten unter diesem Gesichtspunkte die Zurückweisung der Revision. Die Verhandlung der Sache nahm mehrere Stunden in Anspruch. Das Urteil des Oberlandesgerichts wird erst später verkündet werden.

Arbeiterbewegung.

Der Ausstand der Witticher Bergleute.

* Rüttich, 12. Jan. Heute mittag fand hier die angelegte Kundgebung der ausständigen Bergleute unter Beteiligung aus allen Bezugschaften des Witticher Beckens statt. Der Zug bildete sich gegen 12 Uhr auf dem Boulevard de la Souverainere und bezog sich unter Abhängen der Arbeiter-Parteiliste durch die Hauptstraßen der Stadt nach der Place verte, vor das Volkshaus. Die Zahl der Teilnehmer mag ungefähr 30 000, einschließlich der Frauen und Kinder, betragen haben. Vom Balkon des Volkshauses herab ließen die Ausstandsleiter und sozialdemokratische Abgeordnete Ansprachen, worin sie die Bergleute aufforderten, im Ausstande zu bleiben für seine Tragodie „Glorie und Heimat“ zu fallen wie. Bei dieser Gelegenheit sei daran erinnert, daß in früheren Jahren mit dem Grillparzerpreis ausgezeichnet wurden: Gerhart Hauptmann für „Hanneles Hummelshirt“ und später für „Hauptmann Heintze“, und dem Arnen Heinrich, ferner der Jungmann Schmitzler für sein „Zwischenstück“ und Otto Fricz Hartleben für „Rosenmontag“.

„Wieland der Schmied“, der bekannte Opernkomponist Richard Wagner, wurde, wie uns unser Berliner Bureau mittel, von dem Dresdener Komponisten Prof. Kurt Hoesel zu einem dreistündigen Musikdrama ausgearbeitet.

Andrejewas lustiges Schauspiel „Studentenliebe“, wurde gestern im Kleinen Theater zu Berlin aufgeführt. Das Stück handelt von der Liebe eines Studenten zu einem 18jährigen Mädchen, das von seiner Mutter fortgeführt verheiratet wird. Es kommt zwischen dem Studenten und dem Mädchen zu fortgesetzten Auseinandersetzungen, aber der Alkohol verführt die Begier immer wieder. Im letzten Akt kommt es zu ganz bedrohlichen Szenen, in denen auch der Revolver eine Rolle spielt. Aber schließlich fällt auch hier der Revolver wieder vergeblich über das ungleiche Paar. Das Publikum, das zum größten Teil aus Russen bestand, bewunderte dem höchst unerfreulichen Schauspiel starken Beifall.

Im Hamburger Stadttheater fand, wie uns aus Hamburg gemeldet wird, Mittwoch die Aufführung des dreistündigen Schauspiels „Kauß“ von Kurt Hiller statt. Die Handlung spielt in Rom zur Zeit des Königs Salomannor von Assyrien. Die Komität stellt sich als ein Angewandter dar, in dem die glibredenen Elemente noch nicht zur Arbeit gelangt sind. Die Charaktere entbehren noch der psychologischen Vertiefung. Die Antikostüme wirken theatralisch, wie das ganze Stück auf Theatralik und auf äußere Effekte berechnet ist. Die Diktion ist lieblich und reich an poetischen Schönheiten. Das von Herrn Jelenko geschmackvoll inszenierte Stück trug in glänzender Darstellung Erfolg davon.

Der neue braunschweigische Posttheaterintendant, aus Braunschweig wird gemeldet, daß sicherem Vernehmen nach der

zu beharren, bis alle ihre Forderungen von den Grubenbesitzern erfüllt seien. Das Militär und die Bürgerwehr wurden bereitgehalten. Ein großes Aufgebot von Polizei begleitete den Zug, der sich in guter Ordnung abwickelte. Es wurden keine herausfordernden Rufe ausgehoben, nur Tafeln mit Aufschriften wiesen auf den Zweck der Kundgebung hin. Um 3 Uhr nachmittags trafen die Vertreter der einzelnen Gewerkschaften zusammen, um über die Ausständelage zu beraten. Nach den Meinungen der Arbeiterführer soll der Arbeitsminister Subert bei dem gefälligen Empfang ihnen erklärt haben, daß er sich bei den Grubenbesitzern für die Forderungen der Ausständischen verwenden wolle, um eine gütliche Lösung herbeizuführen. Die Arbeiterführer stellten eine Verschärfung des Konflikt in Aussicht, falls die Grubenbesitzer auf ihrem ablehnenden Standpunkt verharrten.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 13. Januar 1911.

Mannheimer Schwurgericht.

Den Vorsitz führte gestern Landgerichtsrat Dr. Kallschauer. Angeklagt wird die Anklage gegen den 22 Jahre alten, ledigen Fabrikarbeiter Adam Benz aus Mannheim wegen Körperverletzung mit Todesfolge.

Der Angeklagte hat am Abend des 12. November vor. Jahres in Mannheim bei einem aus nützigen Gründen entstandenen Kaufhandel den 58 Jahre alten, verheirateten Gerber Philipp Hörtz durch einen Schlag mit einer Stiefelschelle derart verletzt, daß Hörtz am darauffolgenden Tage starb. Ueber den Vorgang sagte die Beweisaufnahme: Der getötete Hörtz kam am Abend des 12. Nov. gegen halb 11 Uhr in die Wirtschaft zum „Jahrlinger Hof“ in Weinheim und traf hier in dem Stubenmaler Peter Schumann und dem Tagelöhner Georg Neutel Bekannte, zu denen er sich setzte. Während des Abends gab es in der Wirtschaft zweimal Disput. Zunächst zwischen Benz und dem Stubenmaler Georg Krattig. Krattig, ein junger Bursche, hatte am Tische Benz einen älteren Mann „Kraus“ geschrien und bekam deshalb von Benz eine Ohrfeige. Ursache des zweiten Zwischenfalles war das Ewig-Weiliche. Der Schreiber Michael Reitzig bewahrte sich um die Günter der Reklamation und beobachtete mit eifersüchtigen Blicken, wie der Eisenbrecher Georg Benz das Mädchen länger als nötig in ein Gespräch verwickelte. Reitzig ließ den Ausdrück „Landsbub“ fallen und diesen bezog der Angeklagte Benz, der gleichfalls in der Wirtschaft weilte, auf sich. Er schaute aber, nach habe ihn getan. Als Hörtz, Benz und Reitzig die Wirtschaft verlassen hatten, gingen auch Benz, Krattig und Reitzig. Am Hof nahm Benz eine dort stehende sog. Wurfschleife mit. Er hatte es offenbar auf Benz abgesehen und nicht auf Hörtz, den er weiter gar nicht kannte. Er hatte auch schon in der Wirtschaft dem Hörtzigen Sohn Hörtz gesagt: „Schaff deinen Vater beim. Damisch ist so passier!“ Vor dem ganz in der Nähe gelegenen Haus Hörtz'schen Hörtz und seine beiden Begleiter trafen und unterhielten sich noch in guter Laune, als Benz, Krattig und Reitzig nahen. Krattig ging weiter und verschwand im Eingang der Türe der Wirtschaft zur Stadt Hamburg. Benz hatte das Blatt der Schleife unter seinem Arme versteckt, weshalb Benz fragte: „Was hast du denn da?“ Benz zeigte ihm die Schleife, doch gab sie ihm Benz wieder zurück, worauf Benz sie mit den Worten auf den Boden ließ: „Damit wird heute noch geschickt, Karottchen ausgehakt.“ und abhütelte. Hörtz fragte: „Was sagst du denn da?“ Benz antwortete sofort mit einem „Landsbub“, der Benz mit solcher Wucht traf, daß der Hörtz'sche sich bündig in Hörtz's Hof zurückzog. Benz schlug nun mit seinem Stock auf Benz ein, der seinerseits mit der Schleife gegen ihn und Hörtz hieb. Hörtz sprang ihm darauf gegen die Brust, suchte ihn die Schleife zu entreißen und ließ ihn dabei über die Straße hüpfen. Hier erlitt es Benz, sich durch einen Stock Luft zu verschaffen, worauf er mit der Schleife ausholte und sie schwer auf den Kopf Hörtz's niederfallen ließ. Bewußtlos fand der Betroffene zu Boden. Der Schlag hatte den Schädel zertrümmert. Am Abend des anderen Tages trat der Tod des Schwerverletzten ein. Dem Schöffen, wie dem Täter wird ein guter Verstand ausgestellt. Der Staatsanwalt Hofmann sagte zu Beginn seiner Anklagerede, man könne zwar ein gewisses Mitleid haben für den Angeklagten, der in die Sache hineinkam, ohne Anlaß gehabt zu haben und ohne besonders freudig angeregt zu sein, aber ebenso großes Mitleid müsse man mit der Familie des Hörtzigen haben, der nach weniger wie der Angeklagte einen Streit gesucht habe und bezichtigt sein Leben lassen mußte. Durch derartige Gefühle dürfe man sich aber nicht abblenden lassen, der Tod des gebürdigen Säbne stellt werden zu lassen. Hieran schloß sich die öffentliche Anklage des Staatsanwalts und schloß mit dem Antrag, die Schuldfrage mit Ja zu beantworten. Die Verteidigung Rechtsanwalt Dr. Helgenstätt erklärte ihre Anklage: der Angeklagte habe sich in Rohheit befunden. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage wie die Frage der mildernden Umstände, worauf das Gericht auf eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren erkannte.

In der Nachmittags-Sitzung erwiderte auf der Anklagebank, der 30 Jahre alte verwitwete Landwirt Franz Michael Schöb als Revident, der beschuldigt war, sich wehrlos an der 14 Jahre alten Tochter seines Schwagers unter Anwendung von Gewalt vergangen zu haben, nach wehrlos abgegebener Verhandlung vernichtete die Geschworenen die Schuldfrage, worauf der von Rechtsanwalt Heubach verteidigte Angeklagte freigesprochen wurde.

Verband chemischer Abiturienten der Großherzoglichen Oberrealschule Mannheim. Der Verband, der in diesem Jahre auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblickt, hielt am 8. Januar im Restaurant Kaiserling seine Generalversammlung ab, die für seine geistliche Weiterentwicklung Zeugnis ablegte. Die Mitgliederzahl beträgt derzeit 152. Der Bericht des Vorstandes mecklenburgische Kammerherr und derzeitige Hofmarschall des Herzogregenten von Braunschweig, Kuno v. Ranhan, demnach bis auf weiteres die Geschäfte des Generalintendanten des Braunschweiger Hoftheaters im Nebenamt übernehmen wird. Die Lösung der Intendantenfrage ist damit bis auf weiteres hinausgeschoben. Als Nachfolger Hermann Kiedels hat der Frankfurter Kapellmeister Herr Schilling-Rimhen immer noch die meisten Chancen. Eine Meldung, daß der zweite Kapellmeister des Braunschweiger Hoftheaters, Max Glarus, als Kiedels Nachfolger in Betracht komme, ist unrichtig.

Künstlerleben. Aus Wien wird berichtet: Die neunzigjährige Schwester des Komponisten Smetana lebt hier in äußerst kläglichen Verhältnissen. Ihre jährlichen Einkünfte belaufen sich auf kaum 300 Kronen. Ein Zufall forderte daher zur Unterstützung der greisen Schwester des großen verstorbenen Tonkünstlers auf, um sie von den drückenden Sorgen des Alters zu befreien.

Konzert Zwengberg-Kenner.

Das Konzert, welches der Villingtorfer Cellist Leonard von Zwengberg mit dem Pianisten W. Kenner aus Frankfurt gestern im Kasinoale veranstaltete, nahm einen sehr achtbaren künstlerischen Verlauf. Das auf dem Fundament Dreifach Bach-Beethoven-Brahms aufgebauete Programm hatte aus der verhältnismäßig dürftigen Celloliteratur eine lobenswerte Wahl getroffen, und die musikalische Durchführung erfüllte im großen und ganzen die Erwartungen, welche man nach diesem gehaltvollen Programm von den Künstlern erhoffte. Zwar glänzte der Ton, den von den Künstlern erhoffte. Zwar glänzte der Ton, den durch besondere Klanglichkeit. Die a-Saite zeigte sogar einige Härten, sprachen Töne. Doch scheint dies auf die Qualität des Instruments zurückzuführen sein. Denn der Künstler

über das abgelaufene Geschäftsjahr wurde ausgehoben und diesem Entlassung erteilt. Wie alljährlich wurden die Aufwendungen des Verbandes für die Deutsche Dichter-Gedächtnisstiftung, den Verein für lateinlose Schulen und für die hiesige Oberrealschule für Turupreise genehmigt. Nach der Wiederwahl des Vorstandes fand über den heutigen Stand der Gleichberechtigungfrage eine eingehende Diskussion statt.

Der nationalliberale Bezirksverein der Unterstadt 2 hielt am Dienstag im Lokal Haberer seine Generalversammlung ab, die sich eines guten Besuches zu erfreuen hatte. Der 1. Vorsitzende, Herr Hauptlehrer Kubi, erstattete den Jahresbericht für 1910, erwähnte dabei der Arbeiten, die die Partei im Reichstag und Landtag leistete und schloß seine Ausführungen mit Dankesworten an die Mitglieder für ihre Unterstützung. In den Vorstand des Bezirksvereins wurden durch Jura einstimmig die bisherigen Herren G. Kubi, 1. Vorsitzender, R. Heiler, stellvertretender Vorsitzender, Karl Kück, Schriftführer, wieder gewählt. Nach einer lebhaften Debatte über die Wirkungen der neuen Steuergesetze und der noch ihrer Erledigung harrenden Gesetze wie das Arbeitskommerzesetz etc. wurde beschlossen im Frühjahr eine Versammlung abzuhalten, in welcher über das Thema „Mittelstandspolitik“ und „Das städt. Budget“, das im März zur Beratung kommt, gesprochen werden soll. Mit einem Appell an die Mitglieder, auch fernerhin und besonders in diesem Jahre, in dem die Wahlen zum Bürgerparlament, zum Stadtrat und in den Reichstag stattfinden, hilsbereit zu sein, schloß der 1. Vorsitzende die Versammlung.

Zum Kampfe gegen die Schnakenplage wendet sich Herr Bürgermeister Hartmann in Schwetzingen an die dortige Bürger- und Einwohnerschaft in einer Bekanntmachung, die auch anderwärts Beachtung verdient. Im Interesse einer wirksamen, gründlichen und einheitlichen Bekämpfung der Schnaken habe der Gemeinderat beschlossen, den Hauseigentümern die Verpflichtung der Schnakenvernichtung und die dadurch entstehenden Kosten abzunehmen, das Erforderliche durch städtische Arbeiter und auf städtische Kosten vornehmen zu lassen. Von der Bürger- und Einwohnerschaft dürfe man deshalb jede denkbare Unterstützung der im allgemeinen Interesse vorgenommenen Arbeit erwarten. Den städtischen Arbeitern wolle die Arbeit durch Gestattung des Zutritts zu allen Räumen, durch Bezeichnung besonderer Schlafwinkel der Schnaken etc. erleichtert und die Vertilgung durch Selbstbeaufsichtigung zu einer recht gründlichen gestaltet werden. Nur ein energisches Zusammenarbeiten, wie es sich im Großherzogtum erfolge, könne helfen. Was anderwärts möglich war, müsse auch in Schwetzingen erreichbar sein. Die vielen Nachteile der Schnakenplage: allgemeine erhebliche Verelendung, Hemmung der Entwicklung des Fremdenverkehrs, Hemmung des Fremdenzuzugs, Förderung des Wagens und Benutzung des Ausschleiben von sonst sicheren Einnahmen für Einwohnerschaft und Gemeinde etc. sollten Hebermann veranlassen, nach besten Kräften die Bekämpfung dieser Landplage zu unterstützen.

Die erste Wanderung des Obenwaldklubs im neuen Jahr am nächsten Sonntag erstreckt sich in das Gebiet zwischen Heidelberg und Wiesloch. Die Abfahrt geschieht 8 Uhr 20 Min. nach Heidelberg und von da geht's auf bekannten Wegen über 7 Linden, Mandel zum Speyererhof, hierauf zu den 3 Eichen u. zum Dörfler Gehweg, wo Freizeitanstalt ist. Ueber Ochsenbach, Reinsbach (Kaffeehaus), das Galmbergwerk wird dann nach nur etwa stündlichem Tagesmarch das Ziel Wiesloch erreicht. Dort ist gemeinsames Essen zu 1.50 M. Die Ankunft in Mannheim kann schon bei Nichtteilnahme am Essen 6.19 Uhr geschehen. — Für Freitagabend 19 Uhr hat der hies. Altertumsverein die Mitglieder zu einem Vortrag des Herrn Geh. Hofrat Prof. Dr. Wille-Heidelberg in den hinteren Saal des Restaurants Germania eingeladen. Er spricht über die Geschichte und Kunst der interessanten und den meisten Obenwaldfreunden wohl bekannten Stadt Wimpfen. Allen Obenwaldklubmitgliedern sei der Besuch des Vortrages empfohlen.

Was Wimpfens Geschichte und Kunst wird, wie bereits mitgeteilt, heute abend 19 Uhr im hinteren Saal des Cafe-Restaurants Germania Herr Geh. Hofrat Professor Dr. Wille, Direktor der Universitätsbibliothek Heidelberg, an dem Vereinsabend des Mannheimer Altertumsvereins sprechen. Der Zutritt ist für jedermann frei. Außer an die Mitglieder des Altertumsvereins ist besondere Einladung an die Mitglieder des Wälderwaldvereins, des Obenwaldklubs und an die Architekten- und Ingenieur-Vereine ergangen.

Kapitalbedarf und Kapitalbeschaffung der Industrie in Mannheim, Ludwigshafen a. Rh. und Frankenthal. Ueber dieses Thema, das von ihm in einem gründlichen Werke bearbeitet worden ist (Verlag G. Braun, Karlsruhe) sprach, letzten Mittwoch abend im Hotel „National“ Herr Diplomingenieur und gepr. Mathematiker Dr. phil. Gustav Wagn, Vorstand des mathemati-

erweit in der Durchführung seiner schweren Aufgabe nicht nur eine laubere, höchst respektable Technik, namentlich auch Vorgesandnis, sondern auch ein gesundes Ruffempfinden und einen gesammthollen, warmblütigen Vortrag. Auch der Pianist, Herr Kenner, hat bereits technisch und musikalisch eine hohe Stufe der Leistungsfähigkeit erreicht. Nur kostete seiner Kunstfertigkeit noch eine gehörige Dosis jugendlichen Draufgängertums an. An der Spitze des Programms stand Bach's g-moll-Sonate, ein Werk aus der köstlichen Zeit. Die Bach'schen Cellostücke erscheinen leider ziemlich selten auf den Programmen unserer Kammermusikvereinigungen. Sie erfordern neben einer gereiften Technik ein besonders Stiefgefühl. Dieses besaß der Cellist in weit höherem Maße als Herr Kenner, der scheinbar die Klarheit und das künstlerische Obenmaß verdrängend durch zu starke Tongebung störte. Die tiefgründige Brahms'sche Kunst, wie sie in der zum Beispiels interpretierten F-dur-Sonate, op. 99, zum Ausdruck kommt, liegt nun allerdings auch dem Empfinden Zwengberg's fern. Die Leidenschaft der drei ersten Sätze kam in der Wiedergabe nicht ganz zum Durchbruch, besonders nicht in dem hübschen „Allegro appassionato“. Dagegen konnte die Auffassung in dem sonnigeren Finaal wohlbefriedigen. Technisch und musikalisch wurde das ganze Werk, eines der gehaltvollsten der ganzen Celloliteratur, sehr anerkennenswert durchgeführt. Wohl das Beste boten die Künstler in der C-dur-Sonate, op. 102, von Beethoven und in dessen reizvollen Variationen über das Duett aus der Baublerflöte („Bei Männern, welche Liebe fühlen“). Hier standen sich Wollen und Können, geistige Beherrschung und technisches Vermögen völlig ebenbürtig gegenüber.

Das leider nicht sehr zahlreich erschienene Publikum nahm die gebotenen Gaben mit Dank entgegen.

tisch-statistischen Bureaus der Pfälzischen Hypothekbank Ludwigshafen, im Kreise einer zahlreich besuchten Versammlung der Vereinigung der Hospitanten der Handelshochschule Mannheim. Etwa 1 1/2 Stunden währte der Redner seine aufmerksame Hörerschaft durch seine Ausführungen. Er entwarf ein scharfsinniges Bild von der industriellen Entwicklung in Deutschland seit den 70er Jahren im allgemeinen und in dem in Rede stehenden Untersuchungsgebiet im besonderen. Abschließend ging er ausführlich auf die Entwicklung des einschlägigen Bankwesens ein, das er von den 70er Jahren bis in die Gegenwart zeichnete, wobei die modernen Entwicklungstendenzen entsprechende Berücksichtigung fanden. Zum Schluß besprach der Redner einen eigenen Vorschlag zur Lösung der Depositionsfrage. An den Vortrag, insbesondere an die Schlussausführungen knüpfte sich eine nützliche lebhafte Debatte, deren Verlauf durch die Anwesenheit zahlreicher Fachleute sich besonders anregend gestaltete. Neben sachlichen Ausführungen, die von verschiedenen Seiten vom Vortragenden erbeutet wurden und die in prompter Weise von ihm zur Erledigung kamen, begnügte er auch den verschiedenen Einwänden in gewandter und allseitig zufriedenstellender Weise. Schließlich sprach der Vorsitzende der Vereinigung, Herr S. Reimuth, den Dank der Anwesenden aus für die vortrefflichen Ausführungen.

Das Winterfest der Deutschen Generallehre (Wohltätigkeitsverein für Waisenfürsorge), das kommenden Sonntag im Fiedrichs-park stattfinden, verspricht nach dem am vorliegenden Programm den Besuchern wieder einen recht unterhaltenden und genussreichen Abend. Von den hiesigen Männergesangsvereinen wirkt diesmal der Kolbener Liedertafel mit, ferner steht ein hiesiger Quartett am dem Programm, eine aristokratische, humoristische Vorlesung, Goussard, zwei Ballettskizzen usw. — Der Reinertrag der Veranstaltung kommt bekanntlich bedürftigen Waisenkindern zugute, was den Besuch um so empfehlenswerter macht.

Das neue Wanderjahr des Obenwaldklubs, das am Neujahrstage von einigen Mitgliedern durch eine zwar anstrengende, dafür aber um so herrlichere Schneewanderung nach u. s. w. am Eichelberg eröffnet worden ist, nimmt seinen offiziellen Anfang mit der für nächsten Sonntag geplanten Wanderung durch den kleinen Obenwald nach Wiesloch. In dem prächtigen Heidelberger Stadtwald, den wir wohl noch im Schneefleide bewundern können, steigen wir nach der Schulpfanne „bei den 3 Eichen“ empor und benutzen von hier ab den neuangelegten, bequemen Fußweg nach Galmberg. Nach angemessener Rastzeit wandern wir durch offenes Gelände, das eine herrliche Aussicht nach dem Kraichgau und Oberrhein gewährt, und schließlich durch Wald und Weinberge über Ochsenbach und Reinsbach (Kaffeehaus) nach dem schonen und göttlichen Wiesloch, wo wir mit dortigen Natur- und Wanderfreunden vor der Heimfahrt noch ein gemütliches Stündchen oder auch zwei verleben wollen. Hoffe sind, wie immer, willkommen. Näheres durch Infocart und Wandertafelchen. Kritik auf!

Der Damenfrisier- und Perückenmacher-Gesellen-Verein (gegr. 1897) Mannheim hält am nächsten Sonntag im Volkshaus, zum Abschluß seiner diesjährigen Fachschule für Damenfrisieren ein großes Preis- und Schau-Frisieren ab. Da die Fachschule sich in diesem Jahre einer großen Beteiligung erfreute, so verspricht der Abend ein sehr unterhaltendes und lehrreiches zu werden, indem noch eine Ausstellung künstlerischer Haararbeiten stattfindet. Der Verein hat sich zur Aufgabe gemacht, dem hiesigen Publikum den heutigen Wert des Friseurgewerbes, besonders des Damenfrisierens, zu veranschaulichen. Die Preise zum Preis-Frisieren wurden von der Stadt Mannheim, der hiesigen Handwerkskammer, dem Verein Mannheimer Perückenmacher und Friseur, der Firma J. u. A. Jacobi sowie der Firma Lösch und Weinbach in hochherziger Weise gestiftet.

Schiffschmuggel. Der Dampfer „Marie“ der Firma J. S. Königsfeld aus Rotterdam, der sich mit einer großen Ladung Güter nach Mainz unterwegs befand, war mit den üblichen Steuerbeamten an Bord herbeigefahren gekommen. In Bingen nun verließ einer der Steuerbeamten das Boot und fuhr nach Mainz mit der Bahn voraus, wo er die Angelegenheit machte, daß sich an Bord des Bootes außer den regelrecht verzollten Gütern auch solche befinden würden, die zwar Zollpflichtig, aber nicht verzollt seien. Gestern morgen wurden nun der Steuermann, ein Matrose und der Schiffsjunge des Bootes in Mainz festgenommen. Die Zollbeamten hatten ermittelt, daß die Befragung in ihren Kabinen Zollpflichtige Sachen verborgen hielt, die von den Mainzer Beamten herausgeholt wurden. Eine ganze Wagenladung von Zigarren, Tabak und Säde voll Streichhölzer wurden gefunden. Der Kapitän machte die Angabe, von dem Schmuggel nichts gewußt zu haben. Die Verhafteten wurden in Untersuchungshaft gebracht. Ein Matrose, bei dem sich nur wenig fand, besahnte Strafe und Zoll und wurde entlassen.

Konkurrenzverfahren. Ueber das Vermögen der Ehefrau des Meisters Arnold Scherer, Ida geb. Joh. hier, Schwetzingen, Nr. 30, wurde das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter Rechtsanwalt Walter. Konkursforderungen sind bis zum 1. Febr. anzumelden. Prüfungstermin am 8. Febr.

Vortrags-Zyklus Prof. Dr. Oswald's.

In der Handelshochschule begann gestern abend Prof. Dr. Wilhelm Oswald's Vortrag seinen angelegentlichsten Vortragszyklus über das Thema „Große Männer“, das in sechs Einzelvorträgen zerlegt ist. Der Name Prof. Oswald's ist heute einem jeden Gebildeten geläufig. Wer nicht als Chemiker kennt, der weiß von ihm als Schriftsteller, der zu allen Tugenden des Lebens — von einem bestimmten wissenschaftlichen Standpunkt aus, gesehen durch eine höchst subjektive Persönlichkeit — etwas zu sagen weiß. So ist Prof. Oswald in unserer modernen Kultur eine Erscheinung, in der sie sich gleichsam zu kristallisieren scheint, um von hier aus neue Strahlen nach allen Lebensgebieten auszusenden. Eine solche Persönlichkeit nun nicht nur aus seinen Schriften, sondern auch am Vortragspult kennen zu lernen, ist natürlich von hohem Interesse, ganz nebenbei, das man mit seinen Darlegungen immer, wie z. B. gestern über die Wirkung eines Kunstwerkes, einverstanden ist oder nicht.

Wir haben bereits im Mittwoch-Mittwochblatt eine längere Abhandlung über Oswald gebracht, weiter ist er unsern Lesern auch wiederholten eingehenden Besprechungen seiner Werke bekannt. Sein Thema „Große Männer“ knüpft im wesentlichen an das von ihm unter dem gleichen Titel erschienene Werk an. Prof. Oswald wies auch einleitend darauf hin. Im übrigen hat er, in eigenen Lebenserfahrungen blättern zu wollen.

Die eigentlich großen Männer, so fügte er aus, sind die Wissenschaftler. Ich habe diesen kategorischen Standpunkt im Gegenzug zur Geschichte, die jeden „groß“ nennt, der in ihr etwas herumerfährt hat, nehmen wir z. B. Alexander den Großen. Dieser sogenannte Große hat ein Reich gegründet, das später wieder zerfallen ist. Was hat das der Menschheit genützt? Man nehme dagegen einen anderen Mann, vielleicht Dicht. Seine Fortschritte haben zur Folge gehabt, daß jetzt dreimal mehr Menschen leben können. Das ist etwas, was alle politischen Eigenschaften übersteigt. Denn das ist ein großes Problem: wie schaffen wir Raum für die Menschheit. Ich will damit nun nicht in Abrede stellen, daß es auch große Könige gibt, aber daß durchaus der Schwerpunkt der menschlichen Arbeit bei den Fortschreitern

Volkswirtschaft.

Die Aufnahme eines vierprozentigen Anlehens von 30 000 000 Mk. für den Staatseisenbahnbau und zur Schuldentilgung betr.

Der Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden veröffentlicht nachstehende Bestimmungen für die Aufnahme des 4proz. badischen Anlehens im Betrage von M. 30 Millionen:

Auf Grund des Artikels 3 des Gesetzes vom 15. Juli 1910, die Feststellung des Staatshaushalt-Etats für die Jahre 1910 und 1911 betreffend (Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. XXVII), wird die Staatsschuldenverwaltung ermächtigt, zur Beschaffung der Mittel, welche der Eisenbahnbau sowie die Schuldentilgung erfordern werden, ein Staatsanlehen im Betrage von 30 000 000 Mark Reichswährung für Rechnung der Eisenbahnschuldentilgungskasse unter folgenden Bedingungen aufzunehmen:

§ 1.

Für den aufzunehmenden Betrag werden ausgegeben: 1800 Schuldverschreibungen über je 5000 Mark 3800 Schuldverschreibungen über je 2000 Mark 7600 Schuldverschreibungen über je 1000 Mark 7600 Schuldverschreibungen über je 500 Mark 10 000 Schuldverschreibungen über je 200 Mark.

Die Schuldverschreibungen lauten auf den Inhaber. Sie werden auf Antrag des Inhabers auch auf den Namen eines bestimmten Berechtigten (Gläubigers) umgeschrieben; die Umschreibung kann jederzeit wieder aufgegeben werden. Dass die Umschreibung oder deren Aufhebung bewirkt worden ist, wird auf dem zweiten Blatt der Schuldverschreibung vermerkt. Die Umschreibung oder deren Aufhebung kann nur durch die Staatsschuldenverwaltung gültig vollzogen und auf der Schuldverschreibung vermerkt werden. Abtretungen, Vererbungen usw. sind deshalb in besonderen Urkunden nachzuweisen, die mit den Schuldverschreibungen vorzulegen sind.

Die Umschreibung auf den Namen eines bestimmten Berechtigten hat zur Folge, dass das Kapital nur an den zuletzt eingetragenen Gläubiger rechtsgültig bezahlt werden kann.

§ 2.

Die Schuldverschreibungen werden vom 1. Januar 1911 an mit 4 Prozent für das Jahr verzinst; die Zinsen werden halbjährlich je am 1. Januar und 1. Juli bezahlt.

Den Schuldverschreibungen werden zu diesem Zweck zunächst für zehn Jahre Zinsscheine beigegeben nebst einem Erneuerungsschein, gegen den nach Ablauf von je zehn Jahren eine weitere Zinsscheinreihe für zehn Jahre samt Erneuerungsschein verabfolgt wird. Wird gegen die Verabfolgung der Zinsscheine an den Inhaber des Erneuerungsscheins rechtzeitig bei der Staatsschuldenverwaltung Widerspruch erhoben, so werden die Zinsscheine an den Inhaber der Schuldverschreibung abgegeben.

§ 3.

Die Schuldverschreibungen sind seitens der Gläubiger unkündbar und können seitens der Schuldnerin vom 1. Jan. 1921 ab nach vorausgegangenem sechsmonatlicher Kündigung stets im Nennwert eingelöst werden. Die Tilgung erfolgt durch Verwendung der im Staatsvoranschlag hierfür bestimmten Mittel. Der Staatsschuldenverwaltung steht es frei, die in einem Jahre zu tilgenden Schuldverschreibungen entweder freihändig anzukaufen oder durch das Los bestimmen zu lassen und sodann zum Nennwert zurückbezahlen.

Mit Ablauf der Kündigungsfrist hört die Verzinsung der gekündigten Schuldverschreibungen auf. Das Ergebnis der vorgenommenen Ziehung oder im Falle des freihändigen Ankaufs der Betrag der angekauften Schuldverschreibungen wird durch den Reichsanzeiger, den badischen Staatsanzeiger und durch andere öffentliche Blätter in Karlsruhe, Berlin und Frankfurt bekannt gemacht.

§ 4.

Die Zinsscheine sowie die zur Heimzahlung bestimmten Schuldverschreibungen werden auf Verfallzeit bei den hierzu verpflichteten Großherzoglichen Staatskassen, sowie bei den auf den Zinsscheinen genannten Bankhäusern in Berlin und Frankfurt a. M. eingelöst.

§ 5.

Bei der Einköpfung der Schuldverschreibungen sind ausser diesen auch die noch nicht verfallenen Zinsscheine und der Erneuerungsschein zurückzugeben; für die hierbei fehlenden Zinsscheine wird der entsprechende Betrag am Kapital abgezogen. Die auf Namen umgeschriebenen Schuldverschreibungen können nur gegen besondere Empfangsbescheinigung des eingetragenen Gläubigers oder nach vorgängiger bei der Staatsschuldenverwaltung zu bewirkender Aufhebung der Umschreibung heimbezahlt werden.

Hagelschadenstatistik für den Kreis Mannheim.

Im Jahre 1910 wurde durch Hagelschläge an Feldfrüchten (mit Ausschluss von Rebbholz, Obst, Obstbäumen, Wiesen, Gemüsen und Gartengewächsen) im Kreise Mannheim nach amtlicher Schätzung ein Schaden von 55 680 verursacht. Hier-von entfallen auf die Gemarkungen Kirchgartshausen Mark 9357, Ladenburg M. 200, Neckarhausen M. 20, Sandtorf M. 1263, Schriesheim M. 1860, Edingen M. 4807, Heddesheim M. 16 305, Leutershausen M. 10 050, Muckensturmehof M. 8385, Strassenheimerhof M. 34 28. In den beiden Vorjahren 1908 und 1909 bezifferte sich der Hagelschaden im Kreise Mannheim auf M. 72 655 bzw. M. 13 918.

Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik Louis Peter, A.-G. in Frankfurt a. M.

Die Gesellschaft schließt nach 309 077 RM. (i. B. 230 040 RM.) Abschreibungen auf Anlagen und 111 104 RM. (77 055 RM.) Abschreibungen auf Dubiose mit 1 950 922 RM. (1 616 510 RM.) Reingewinn ab, doch sind in dieser Summe nicht weniger als 1 807 782 RM. Vergütung des Aufsichtsratsvorsitzenden Kommerzienrats Peter für einen der Gesellschaft aus der Lieferung nicht verwertbaren Rohgummis erwachsenen Schaden enthalten. Die

Dividende beträgt wieder 25 Prozent. Im neuen Jahre seien bedeutend größere Abschlässe vorhanden.

Der Ausgabekurs der neuen badischen Anleihe soll, wie wir hören, wahrscheinlich 101,50 betragen.

Telegraphische Handelsberichte.

Neues vom Dividendenmarkt.

Bremen, 13. Jan. Die Hanseatische Jutespinnerei und Weberei in Delmenhorst schlägt wiederum 20 Prozent Dividende vor.

Phönix Akt.-Ges.

Berlin, 13. Jan. In der Aufsichtsratsitzung wurde berichtet, dass in den ersten 4 Monaten des laufenden Geschäftsjahres 1,75 Mill. M. mehr Ueberschuss gegenüber dem Vorjahre erzielt wurde.

Neue ungarische Anleihe.

Budapest, 12. Jan. Die Diskontogesellschaft in Berlin richtete an den Finanzminister Lukacs ein Glückwunschkrogramm, in dem sie ihm zur Kenntnis bringt, dass Deutschland allein von der neuen ungarischen Anleihe 522 1/2 Mill. Kronen auf ein halbes Jahr gesperrte Stücke und ausserdem 5647 Millionen Kronen freie Stücke gezeichnet habe. Demnach sei die ungarische Anleihe in Deutschland 59mal überzeichnet. Damit bekundete man in Deutschland das Vertrauen zu den heutigen ungarischen Kreditverhältnissen.

Budapest, 12. Jan. Für die gestern aufgelegten 200 Millionen 4prozentige ungarische Kronenrente wurden rund 14 Milliarden gezeichnet, wovon mehr als die Hälfte auf Stücke entfallen, die mindestens sechs Monate gesperrt sein sollen. Die Zuteilung erfolgt in den allernächsten Tagen.

Produkte.

Table with columns: Kommodi, 12. Januar, Kurs vom 11., 12., Kurs vom 11., 12. Includes items like Baumwoll-Lose, Baumwolle, etc.

Eisen und Metalle.

London, 12. Jan. (Schluss) Kupfer, stetig, p. Rollo 56.10. 3 Mon. 56.7.6, 3 Mon. stetig, per Rollo 187.7.6, 3 Mon. 182.5.00. Blei 24.0.0, Zinn 26.2.6. Glasgow, 12. Jan. Kohlen, matt, Niddledorough war-rants, per Rollo 49/9 per Monat 50 1/2. Antwerpen, 12. Jan. Banca-Spat. Tendenz: fest, loco 107 1/2,uktion 107 1/2.

Table with columns: Kommodi, 12. Jan., Heute, Vor. 12/10. Includes items like Kupfer, Eisen, etc.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr

Table with columns: Hafenbezirk Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7. Includes ship names and arrival/departure times.

Wasserstandsrichten im Monat Januar.

Table with columns: Regenerationen, Datum, 8., 9., 10., 11., 12., 13., Bemerkungen. Includes locations like Bonn, Köln, etc.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, etc. Includes dates 12. Jan., 13. Jan., 14. Jan., 15. Jan.

Höchste Temperatur den 12. Jan. +1,5°. Tiefste " vom 12./13. Jan. -1,0°. Unwetterliches Wetter am 14. und 15. Januar. Ebenso über-raschend schnell wie der jetzt mit seinem Drehpunkt über der Ostsee stehende Luftwirbel ist im hohen Nordwesten bereits wieder ein starker Hochdruck erschienen, dessen Einwirkung auf die Wetterlage zunächst nicht günstig sein wird.

Wetterberichte.

* Triberg, 12. Jan. (Mitgeteilt von der Meteorolo-gischen Station.) Temperatur: Gestern mittlere Tages-temperatur, - 5,2 Grad Celsius; abends 9 Uhr - 6,0 Grad Celsius. Heute früh, morgens 7 Uhr, - 0,5 Grad Celsius. Wetter gestern: Sonnenschein, geschlossene Schneedecke. Wetter heute früh: bewölkt, geschlossene Schneedecke. Schnee-höhe 30-50 Zentimeter, hartgefroren. Eis- und Nebelbahn: tadellos.

Witterungsbericht

Über die Witterungsbedingungen der Schweiz übermitteln durch die Königlich Sächsische der Schweizischen Bundesbehörde im internationalen öffentlichen Verkehrsbureau, Berlin W., unter den Stuben 14, vom 12. Januar 7 1/2 Uhr morgens.

Table with columns: Stationen, Witterungsverhältnisse, Schneehöhe cm. Includes stations like Adelboden, Andermatt, etc.

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes. (Nachdruck verboten.) 15. Januar: Wolkig mit Sonnenschein, früh Nebel, kalt. 16. Januar: Bifach heiter, teils Nebel, frostig. 17. Januar: Bewölkt, teils heiter, normale Temperatur. 18. Januar: Nebel, wärmer, bewölkt, teils Sonnenschein.

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Fritz Goldschmidt; für Kunst und Belletristik: Julius Witte; für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schindler; für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher; für den Interatenteil und Gesellschaftliches: Fritz Joss. Druck und Verlag der Dr. Oswald'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Director: Ernst Müller.

Kopfschmerzen-Migräne.

Dieses sind Zeichen von Nerven- und Leberstörungen, wodurch das Blut mit Harn- und Gallensäure überfüllt. Das zuverlässigste Mittel ist Dr. Wegener's Tee, wodurch eine normale Verdauung und Verbrännung hergestellt wird und das Blut gereinigt. Dr. Wegener's Tee, das beste Hausmittel, sollte in keiner Familie fehlen. Preis 1.00, in Apotheken erhältlich. Wo nicht vorrätig, wenden man sich an die Porzomangantischerei, Frankfurt a. M., Preis-zugang Nr. 55.

Saison Räumungs-Verkauf

in nachstehenden

Schuhwaren

zu hervorragend billigen Preisen



Art. 845. **Abgesteppte Filz-Damen-Hauschuhe**, Ledersohle und Fleck
bisher 98 Pf. jetzt Räumungspreis **85 Pf.**

Art. 969. **Cord Hauschuhe Damen**
Filzfutter, Ledersohle, Fleck
bisher 95 Pf. jetzt Räumungspreis **69 Pf.**

Art. 2810. **Salbandschuhe**, warm gefüttert
mit Kräftiger Ledersohle
bisher 85-90 91-92 93-95
96 Pf. 1.10 M. 1.35 M. 1.35 M.
95-90 91-95
jetzt Räumungspreis **88 Pf. 1.20**

Art. 501. **Filz-Schnürstiefelchen Kinder**
Laekappen, Ledersohle
bisher 18-21 22-24 25-26
1.30 M. 1.35 M. 1.30 M.
jetzt Räumungspreis Grösse 18-26 **98 Pf.**

Art. Dr. **Tuch-Damen-Schnallenstiefel**
mit guter Ledersohle und Absatz-Fleck,
Sealakin-Futter
bisher 1.95 Mk. jetzt Räumungspreis **1.65**

Art. 619. **Schwarze Leder-Damen-Hauschuhe** mit Sealakin-Futter, Einlass,
Rahmensohle und Absatz,
bisher 2.50 Mk. jetzt Räumungspreis **2.50**

Art. 7235. **Imit. Chevreux-Damen-Schnürstiefel**, Derbyschnitt, Laekappen Räumungspreis **4.98**

Ferner

Billig Ein Posten Strümpfe und Socken Billig
Billig für Damen, Herren, Mädchen und Kinder Billig
Billig zu herabgesetzten Preisen! Billig

Ferner ein Posten zurückgesetzter Schuhwaren
weil teils keine Sortimente mehr davon vorhanden sind und die teils durch Anstellen in den Fenstern im Aussehen
nicht aber in der Haltbarkeit gelitten haben
zu sehr billigen Preisen!

Bitte meine Schaufenster zu beachten!

Grösstes u. leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands

R. Altschüler, Mannheim

R 1, 2 und 3. — P 7, 20. — Schweitzingerstr. 48. — G 5, 14,
Mittelstrasse 53. — Neckarau: Kaiser Wilhelmstr. 28.

Aalen, Bahnhofstrasse 27b
Ansbach, Sandgasse 19
Augsburg, Karlstrasse D 47
Augsburg, Karolinenstr. D 66
Bamberg, Hauptwachstr. 10
Breslau, Kaiserstrasse 55
Brockenheim, Frankfurterstr. 8
Darmstadt, Elisabethenstr. 7
Frankfurt a. M., Schnurg. 88/85
Freiburg, Kaiserstrasse 35

Fürth i. B. Schwabacherstr. 15
Gmünd, Kornhausstrasse 11
Göppingen, Marktplatz
Hannau, Nürnbergerstrasse 24
Heidelberg, Hauptstrasse 87
Karlsruhe, Kaiserstrasse 161
Karlsruhe, Kaiserstr. 118
Mannheim, Schusterstrasse 49
Mannheim, Gr. Heiche 13
Mühlhausen i. Eis., Grabenstr. 46

Mühlhausen i. Eis., Wildemannstrasse 47
Offenbach, Frankfurterstr. 58
Stuttgart, Eberhardstr. 71
Wiesbaden, Weirstr. 40
Worms, Neumarkt 12
Würzburg, Kaiserstr. 17
Würzburg, Marktplatz

Fortschrittliche Volkspartei

Mannheim.

Am Montag, 16. Januar, abends 8 1/2 Uhr findet im Ballhaus eine

öffentl. Volksversammlung

statt, in welcher

Fräulein **Martha Zietz (Eutin)**
über

„Frauenbewegung u. Liberalismus“

sprechen wird.
Alle Freunde des Liberalismus sind dazu herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Mannheimer Singverein E. V.

Unser diesjähriger

Masken-Ball

findet am **Sonntag, den 21. d. M., abends 8 Uhr**
in Form eines Kostümballes
in den Sälen des **Ballhauses** statt, wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.
Näh. durch Rundschreiben.
Karten-Ausgabe an
unserer Alt-Leder ab Dienstag,
den 17. ds. Mts.

Vorschläge für Einzuleitende werden angenommen Freitag, den 19. Dienstag, den 17. Mittwoch, den 18. ds. Mts., jeweils von 9 Uhr abends ab in unserem Lokal Wilder Mann oder sofort schriftlich an den Vorstand.

Deffentliche Versteigerung.

Montag, den 16. Januar 1911, vormittags 11 Uhr
bestehend, werde ich im Wandlokal Q 4, 5 hier, gemäß §
378 B. G. B. öffentlich gegen bare Zahlung versteigern:

**500 Stüd wasserdichte und
500 Stüd wollene Pferddecken.**

Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Mannheim, den 11. Januar 1911. 7264
Krug, Gerichtshofgänger, Seidenheimerstr. 92.

Anstalt für 10594

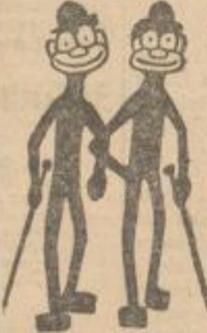
Orthopädische Fubbekleidung

garantiert für jeden Fuß,
für Passform und jede Verkrüppelung.
Abgabe des Fusses kostenlos.
Spezialität: **Blattfuß - Stiefel.**

Karl Schad
Heerfeldstr. 28 und Waldparkstr. 18.

K 1, 4

Neckarstrasse 2 u. 3. Stock, je 9 elegante und
gehaltvolle geräumige Zimmer.
Küche, Bad, Speisekammer nebst reichlicher Zubehör Gas u.
elektrisch Licht auf 1. April 1911 oder früher preiswert
zu vermieten. Die Wohnungen werden vollständig neu her-
gerichtet und eignen sich besonders für Arzt, Zahnarzt,
größere Bureau od. für Abzahlungs-, Konfektions-,
Bloder oder dergleichen Geschäfte. 20780
Besondere Wünsche können beim Umbau berücksichtigt werden.
Anfragen K 1 18. Bureau.



Wir gehen

immer gerne in
Schuhen, die mit Pilo
geputzt sind, denn Pilo
macht blühblank und
hält das Leder weich.

Pilo ist überall zu haben!

Strassburger's

H 3, 12 Metall- u. Eisenhandlung H 3, 12
kauft Alteisen und altes Metall zu reellsten
Preisen. — Postkarte genügt. D. O. 12289



L. Störzbach-Hering

Corset-Atelier
E 1, 3/4 Breitestr. E 1, 3/4
(im Hause: L. Fischer-Biegel)

Corsetanfertigung n. Mass
unter Garantie für tadellosten
Sitz und haltbares Material.

Spezial-Verkauf der be-
kannt. Pariser Corset-Marken:
„à l'Élégante de Paris“
sowie der ges. gesch. Neuheit
Training-Corset „The Perfect“
(Corset mit Leibgurte;
Frauenärztlich empfohlen).

Strickwolle

beste Qualität, garantiert nicht einlaufend, in grösster Auswahl.
Baumwollgarne, Näh- und Häkelgarne. — Lager
in fertigen Damenstrümpfen, Kinderstrümpfen,
Herrensokken besonders billig. 9068

Annahmestelle für Maschinenstricker aller Art.
Anstricken getragener Strümpfe 25 Pfg.
Grüne Marken. Billigste Preise.

G 5, 9 **H. Kahn** G 5, 9.

Reichert's Rosaderma

Ist keine Schminke, sondern eine vorzügliche Hautcreme,
welche gleichzeitig den Wangen ein zartes, rosiges
Vergleichen. Unentbehrlich für jede Dame.

Parfümerie Otto Hess
E 1, 19 und C 1, 5. 10715

Plissé-Brennerei Rolle, Q 7, 20.
Anfertigung von Stoffknöpfen
fach und halbfach 9290

Sauszinsbücher in beliebiger Stück-
zahl zu haben in der
Dr. S. Saas'schen Buchdruckerel G. m. b. S.

+Electron+

Erstes, grösstes, bedeutendstes
Sichtheil-Institut
am Platze
N 33 II. Jnh. Dir. H. Schäfer. N 33 II
TELEFON 4320. (vis avis dem wilden Mann.)

Spezielle Behandlung aller chronischen und lang-
wierigen Krankheiten.
10 jährige Praxis
Geöffnet von morgens 9-12 Uhr und abends 7-9 Uhr.
Sonntags von 10-12 Uhr. 11415

Spezial-Abteilung für Frauenkrankheiten.
Damenbedienung durch Frau Dr. Hel. Schäfer,
Schülerin von Dr. med. Thure Brandt.

S 3, 10. S 3, 10. Versteigerung.

Im Auftrag verleiht
Versteigerung, den 19. Januar,
mittags 1/2 Uhr in meinem
Büro, S 3, 10, folgenden:
Zwei neue wei. belegte
Schlafzimmer u. gr. Ess-
zimmertisch, Kopfmattens,
Deckbetten u. Kissen, vier
eine Kiste, Diwan, Bettst.,
Stühle, Kleiderstich, Teppich
Korbstühle, Bilder, alles nur
einige Wochen im Gebrauch
gewesen. 5643

Ferner verleiht 1 Brill-
lantrug, Sopha, best. Leder-
Einrichtung, passend für
Wohnzimmereck, weiße
Leseleuchte, Servietten,
Weibung, teib. Damenstie-
ber u. Blusen, Kaffeehaus,
Schreibmaschine, Nähmasch.,
Grammophon mit Platten,
Wahlschmiede mit Wärmep-
latten, 2 Nachtschrankchen
mit Marmor.

Ferner verleiht neue
Schlaf- u. Speisezimmer, nur
bessere Qualitäten, schwarze
vier eine Kiste, belegte
Doppeltzimmer u. a. m.
G. G. Seel, Auktionator,
S 3, 10. Tel. 4009.

D. FRENZ

Annoncen-Expedition
Mannheim S 3, 10
Platzes.
Telephon 71.

Zum Verkauf von zehn
Oden und Det an an Grin. a. b.
Eindeckel für eine b. Rheinpfalz
tüchtige Reisende
angen. Hirat und Epelen. Für
solche Herren beladen sich zu
reisen, die auf dauernde Beset-
zung reflekt. und bereit sind,
eine vierwöchentl. Probefahrt
gegen hohe Provision zu un-
ternehmen. Während der Probef-
ahrt erfolgt wöchentlich Prob-
fahrgeld, das in beiden
Spezialbuch. oder Provisionen
vorh. nicht gemindert zu sein.
Offerten unter F 1229 an
D. Frenz, Mannheim e. b. (2879)

Heirat

Geb. Dame, in mitt. Jahren,
mit Geschäft i. d. Nähe Mann-
heim, i. die Bekanntschaft ein-
z. geb. Mann, wozu mögl. Fern-
schreib. Heirat. Offerten
unter 4856 an die Expedi-
t. b. Bl. erbeten.

Zu verkaufen.

Rechenmaschine
tadellos erhalten, so gut wie neu
verkaufsfähig. 5642
Ingenieur Eieder, Vogelp. 1
Telephon 4118.

Ein guterhaltener Kransen-
Fahrrad, nur zweimal ge-
braucht, wegen Platzmangel
billig abzugeben. Offerten
unter Nr. 5645 an die Ex-
pedition dieses Blattes.

Gut erh. Rinderwag.

zu verkaufen. C 8, 14, 1. Et.
von 1-2 Uhr. 4872

Grüne Pelzschürzen u.
dazu passende Vorhänge billig
abzugeben. Rheinstr. 8. 4892

Stellen finden.

Tücht. Köchin
in all. Hausarbeiten bewand-
bet, zuverlässig und fleißig
per 1. Februar bei hohen
Lohn und guter Schankelung
denkt. Zu erfragen mit den
4-6 Uhr. N 7, 1, II 116.
56499

Tüchtige, sandere Monatsfr.
per 15. Januar geucht. 5650
G. Schmitt, Waldparkstr. 28,
4. Et. 1167.

Lehrlingsgesuche

Wir suchen für unsere klei-
nkunstmann. Büro zum sofort.
Eintritt einen

Lehrling.

Offerten unter Nr. 5646
an die Exp. b. Bl. erbeten.

Magazine

Grosses
einstöckiges Magazin
mit zwei ansehnlich. Bureau-
räumen und zwei vortref-
flichen großen, geschmack-
vollen. Terrassen und
Waldparkstrasse per sofort
oder später zu vermieten.

Reformhaus, P 7, 18.
21588

Todes-Anzeige.
 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Vater, Schwiegervater und Grossvater, Herrn
Daniel Müller
 Buchdrucker
 nach kurzem schwerem Leiden, im Alter von 82 Jahren, in ein besseres Jenseits abzurufen.
 Mannheim, Friedrichsfeld, Heidelberg, Zürich,
 den 11. Januar 1911.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Müller, R 3, 1.
 Die Beerdigung findet am Samstag, 14. Januar, nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle aus statt. 49616

Statt besonderer Anzeige.
 Teilnehmenden Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater
Herr Wilhelm Maier
 Straßenbahnofficer,
 Mittwoch, 11. ds., abends 7 1/2 Uhr, im Alter von 54 Jahren nach längerem Leiden wohlversehen mit den hl. Sterbsakramenten, verschieden ist.
 Mannheim, den 12. Januar 1911. 12903
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet am Samstag nachmittags um 1/4 4 Uhr, von d. Leichenhalle aus statt.

Todes-Anzeige.
 Tiefbetrübt machen wir Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Schwager, Schwiegersohn und Onkel Herr
Jacob Jäckel, Restaurat.
 nach langem schwerem Leiden im 55. Lebensjahr uns durch den Tod entrissen wurde.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Jacob Jäckel, geb. Mohr,
 nebst Kinder.
 Mannheim (C 4.8), den 12. Januar 1911.
 Die Beerdigung findet Samstag, 14. Januar, nachmittags 3 1/2 Uhr von der städtischen Leichenhalle aus statt. 43642

Todes-Anzeige.
 Schmerz erfüllt machen wir die traurige Mitteilung, dass meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe Tochter, Schwägerin und Schwester 12904
Lina Oehner, geb. Scheer
 im Alter von 24 Jahren nach längerem Leiden Donnerstag vormittag 12 1/4 Uhr verschieden ist.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Gottlob Oehner.
 Mannheim (Angartenstr. 98), 13. Januar 1911.
 Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.
 Dies statt besonderer Anzeige.

Verein der Mannheimer Wirte
 Einigkeitlicher Verein - Gegr. 1884.
Todes-Anzeige.
 Den Mitgliedern die traurige Mitteilung, dass unser Kollege
Jakob Jäckel
 am 12. Januar d.J. im Alter von 55 Jahren mit Tod abgegangen ist.
 Die Beerdigung findet Samstag, den 14. Januar ds. Js., nachm. 3 1/4 Uhr von der Leichenhalle aus statt und ersehen wir um zahlreiche Beteiligung.
 12901
 Der Vorstand.

Angesehene, langlebige und mit festen Prämien arbeitende
Schlachtvieh-Versicherungs-Gesellschaft
 sucht für den Schlachthof in Mannheim einen bei den Viehhändlern und Fleischern eingeführten sehr geschäftigen und tätigen Herrn als
Hauptvertreter
 unter günstigen Bedingungen.
 Ausführliche Offerte unter **Sch. 12897** an die Expd. dieses Blattes erbeten.

Stellen finden
 Für ein Kaffee-Spezial-Geschäft wird per sofort oder später eine tüchtige
1a. Verkäuferin
 gesucht.
 Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf unter Nr. 56521 an die Expd. dieses Blattes erbeten.
 Keine bessere Familie sucht sofort
braves fleißiges Mädchen
 zu erziehen unter Nr. 56516 an die Expd. dieses Bl. 21.

Von großer Treidjagd
Schwere Waldhafen
 per Stück Mk. 3.50
 Braten von R. 1.50 an
 große
Rehschlegel
 in allen Größen zu er-
 wünschtesten Preisen.
Friedr. Weygand, G1, 12
 Grossh. Hoflieferant.

12500 Dosen Gemüse- u. Frucht-Konserven

Vorzügliche Gelegenheit, den Bedarf auf längere Zeit hinaus zu decken.

Junge Schnitt- oder Brechbohnen	32 Pf.	Mirabellen, gelbe Früchte	72 Pf.
Els. Erbsen Pois moyens	55 Pf.	Aprikosen II	1.15 M.
Junge Karotten	50 Pf.	Preiselbeeren	80 Pf.
Haricots verts moyens (Prinzessbohnen) . 70 Pf.		Dunstpfäulern	58 Pf.
Elsäss. Erbsen Petit Pois moyens	72 Pf.	Birnen, weiss oder rot	95 Pf.
Junge Erbsen	48 Pf.	Melange-Früchte, 6 Sorten	1.10 M.
Prima junge Wachsbohnen	46 Pf.	Ananas-Erdbeeren	1.50 M.
Junge Erbsen mit Karotten	70 Pf.	Pflaumen, sauer-süss	73 Pf.
Prima junge Schnitt- oder Brechbohnen . 46 Pf.		Stachelbeeren	72 Pf.
Leipziger Allerlei (gemischte Gemüse) . 100 Pf.		Heidelbeeren	78 Pf.
Tomaten-Puree kleine Dose 25, 33, 48 bis 85 Pf.		Champignons kleine Dose 48, 65 Pf., 1.20, 1.95 M.	

Brechspargel . . 2 Pfd.-Dose von 65 Pf. bis 1.45 M. || Stangenspargel . . 2 Pfd.-Dose von 1.45 bis 2.15 M.

Sämtliche Sorten Konserven auch in 1 Pfd.-Dosen vorrätig.

Fleisch- und Wurstwaren	Hülsenfrüchte und diverse Artikel	Tafelkäse, Fischkonserven
Schinken- oder Bierwurst 1/4 Pfd. 27 Pf.	Weichkochende Linsen . Pfd. 13, 15, 17, 24 Pf.	Allgäuer Käse 9 u. 18. Camembert Stück 15 Pf.
Türlinger Rotwurst Pfd. 58 Pf.	Grübkern, ganz oder gemahlen . . . Pfd. 30 Pf.	Westfäl. Pumpnickel . . . Stück 10 u. 13 Pf.
Geräucherte Kammatfische Pfd. 1.15 M.	Ganze oder gebrochene Erbsen . . . Pfd. 18 Pf.	Edamer oder Tilsiter Käse . . . 1/4 Pfd. 25 Pf.
Hausgem. Lober- u. Griebowurst Pfd. 49 Pf.	Halerbocken oder Halergrütze . . . Pfd. 25 Pf.	Emmentaler oder Brickkäse . . . 1/4 Pfd. 25 Pf.
Frisch gesalzene Schwetznüsse . Pfd. 28 Pf.	Weisse Bohnen oder Gerste Pfd. 16 Pf.	H. Oelsardinen Dose 33, 48, 55 u. 70 Pf.
Halberstädter Würstchen 3 Stück 9 Pf.	Weichkochende Tafelbohnen Pfd. 17, 23 u. 27 Pf.	Appetit-Stück oder Hering in Golee Dose 42 Pf.
Kleine Bernerschnitten Pfd. 1.18 M.	Getrocknete Julienne 1/4 Pfd. 20 u. 25 Pf.	Delikatessheringe in div. Saucen . Dose 68 Pf.
Roter od. weißer Schwartensagen 1/4 Pfd. 25 Pf.	Hausmacher-Nudeln, breite Ware . Pfd. 35 Pf.	Frischer geräucherter Lachs . . . 1/4 Pfd. 38 Pf.
Westfälische Mottwurst Pfd. 95 Pf.	Maccaroni Pfd. 32 Pf., Bouillan-Würfel 38 Pf.	Anchovy-Paste oder Sardellenbutter Tube 28 Pf.
Geräuchertes Dörrfleisch Pfd. 80 Pf.	Malsgerstenauffguss Pfd. 18 Pf.	Bismarckheringe Dose 80 u. 85 Pf.
2 Landjäger oder 1 gekochtes Rippen 25 Pf.	Rote Zichorie Paket 3 Pf.	Runde Camembert oder Gervais Stück 27 Pf.
Cervelat- und Salamwurst Pfd. 1.55 M.	Kunstbrot Pak. 38 Pf., Würfelraffade Pfd. 23 Pf.	Tafel-Liköre, Weine, Champagner in reich. Ausw.
Worcester-Sauce, echt engl. Flasche 1.45 M.	Gebrannter Kaffee 1/4 Pfd. 50, 60, 70 u. 80 Pf.	

Südf Früchte und Konfitüren

Frische Ananas Pfund 1.10 M.	Getrocknete Zwetschgen . . Pfund 28 u. 45 Pf.	Sahne- oder Milch-Schokolade Tafel 28 Pf.
Valencia-Orangen 30 Stück 28, 35 u. 55 Pf.	Getrocknete Birnen 1/4 Pfund 14, 35 u. 45 Pf.	Vanille-Tafel-Schokolade Tafel 20 u. 25 Pf.
Datteln 1/4 Pfd. 20 u. 40 Pf.	Aprikosen, Dampfpfäul, Nektarinen billigst.	Mario-Cakes oder Waffeln Paket 3 Pf.
Krachmandeln 1/4 Pfd. 50 u. 60 Pf.	Kakao, garantiert rein . 1/4 Pfund 50 und 75 Pf.	Gemischte Cakes 1/4 Pfund 15 u. 25 Pf.
Traubensorten 1/4 Pfd. 45 Pf.	Pamfilon-Tea 1/4 Pfd. 40 und 55 Pf.	Puddingpulver oder Backpulver 3 Pak. 20 Pf.
Gelbe Zitronen 30 Stück 45 u. 55 Pf.	Koch-Schokolade grosser Block 62 Pf.	

Herm. Schmoller & Co.

TURUL-SCHUHE
 erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit durch ihre
 Elegante Passform
 Garantierte Haltbarkeit
 Tadellose Qualität
 Billigste Preise!



Einheitspreis für Herren- und Damenschuhe:
Spezialmarke 7 25 M
Orig. Goodyear-Welt 9 50 M

„TURUL“-SCHUHFABRIK
Alfred Fränkel Com.-Ges.
 Verkaufsstelle nur **P 2, 1-4, Planken, Mannheim,** vis-à-vis der Hauptpost.
 Verkaufsstellen in allen grösseren Städten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns. 12900

Lebensmittel-Angebot

Gutkochende Linsen Pfd. 12, 14, 20 Pfg.
 Grosse Hellerlinsee Pfd. 30 u. 35 Pfg.
 weisse Bohnen . Pfd. 15, 20, 24 Pfg.
 Wachtelbohnen (bunt) . . . Pfd. 24 Pfg.
 Ia. goldgelbe Viktoria Erbsen ganz u. gesp. grüne gespaltene Delikatess-Erbsen
 Ia. Sauerkraut Pfd. 10 u. 6 Pfg.
 zarte abgebrühte Bohnen . Pfd. 22 Pfg.
 getr. Schneidebohnen Pak. à 100 gr. 40 Pfg.
 Neue Dampfpfäul
 Neues Mischobst Pfd. 30, 40 Pfg. bis zu den feinsten Mischungen.
 frische Äpfel Pfd. 16 Pfg.
 süsse Orangen Stück 4, 7, 10 Pfg.
 Ia. Preiselbeeren offen u. in Dosen Pfd. 45 Pfg.

Hasen von M. 2.50 bis M. 4.00
Ziemer M. 1.00-1.50
Schlegel Stück 30-75 Pfg.
Ragout vom ganzen Hasen Pfund 70 Pfg.
Hasenbraten
Hirschbraten ohne Knochen Pfund M. 1.00
Fasanen von M. 2.20 an
Wildenten

Rehe 30-35 Pfund schwer im Fell Pfund 78 Pfg.
 Bäckchen von M. 3.- an
 Schlegel von M. 4.- an

Reh-Filet vom Ziemer pfundweise ausgewogen
 Täglich frische Sendungen feinstes
Tafel-Geflügel.

Verloren
 Geld. Lederportemonnaie mit ca. 100.- Abgegeben gegen Belohnung 48648
Zufenging 61, 5. St.

Mietgesuche.
Jung. Kaufmann (3fr.) sucht gut möbl. Zimmer, entz. volle Pension, womöglich Südfening od. Umgebung Dfl. sub 56545 an die Exp. d. Bl.

Verlobungs-Anzeigen
 liefert schnell und billig
Dr. G. Baasche Buchdruckerei G. m. b. H.

Nur Freitag u. Samstag
S. Wronker & Co. Mannheim.

Ausnahme-Preise!

für **Lebensmittel!**

Fleischwaren

Leber- u. Grubenwurst Pfd. 33 Pfg.
 Thüringer Rotwurst Pfd. 53 Pfg.
 Feinste Fleischwurst Pfd. 75 Pfg.
 Westf. Knoblauchwurst Pfd. 115 Pfg.
 Mageres Dörrfleisch Pfd. 88 Pfg.
 Sülze od. Cornedbeef 1/2 Pfd. 22 Pfg.
 Bier- od. Schinkenwurst 1/2 Pfd. 22 Pfg.
 Gekocht. Saftschinken 1/2 Pfd. 32 Pfg.
 Echte Frankfr. Würste Paar 20 Pfg.
 Halberstädter Würste Paar 9 u. 12 Pfg.
 Landjäger Paar 25 Pfg.
 Gänseküken Stück 75 Pfg.

1s. Cervelat- und Salamiwurst Pfd. **1.50 M.**

Konserven

Brechbohnen Dose 19 u. 27 Pfg.
 Schellbohnen Dose 19 u. 27 Pfg.
 Gemüse-Erbson Dose 25 u. 35 Pfg.
 Junge Erbsen Dose 28 u. 42 Pfg.
 Carotten I. Streif. Dose 20 u. 30 Pfg.
 Junge Carotten Dose 30 u. 50 Pfg.
 Leipziger Alliarol Dose 30 u. 50 Pfg.
 Abschaltapargel Dose 38 u. 65 Pfg.
 Schnittapargel o. K. Dose 45 u. 80 Pfg.
 Stangen-Spargel Dose 70 u. 125 Pfg.
 Preisselbeeren 2 Pfd. Dose 70 Pfg.
 Erdbeeren natl. 2 Pfd. Dose 105 Pfg.

Gebrannter Kaffee 1/2 Pfd. **55, 65, 75, 85 Pfg.**

Käse etc.

Deutsche Camembert St. 15, 22, 25 Pfg.
 Gervais-Käse Stück 25 Pfg.
 Vollfetter Tilsiter 1/2 Pfd. 20 Pfg.
 Eis. Rahmkäse 1/2 Pfd. 20 Pfg.
 Emmentaler 1/2 Pfd. 25 Pfg.
 Thüringer Stangenkäse 2 St. 15 Pfg.
 Westf. Pumpernickel 9 u. 18 Pfg.

Feinste Alcauer Tafelbutter Pfund **1.30 M.**

Fetter Räucherlachs 1/2 Pfd. 28 Pfg.
 Kleiner Sprotten und Bücklinge Div. Fischkonserven Dose 40 u. 75 Pfg.

Simonsbrot Stück **25 Pfg.**

Südfrüchte

Span. Orangen 10 St. **25, 35, 45 Pfg.**
 Gelbe Citronen 10 Stück 35, 45 Pfg.
 Esskastanien Pfd. 28 Pfg.
 Tafelapfel 1/2 Pfd. 38 u. 35 Pfg.
 Kaffeebohnen 1/2 Pfd. 20 Pfg.
 Muskatdatteln 1/2 Pfd. 40 Pfg.
 Getrockn. Pflaumen Pfd. 25, 35 Pfg.
 California Aprikosen 1/2 Pfd. 40, 45 Pfg.
 California Birnen 1/2 Pfd. 35 Pfg.
 Neue Ringäpfel 1/2 Pfd. 30 u. 40 Pfg.
 Mischobst Pfd. 38 Pfg.
 Blockschokolade Tafel 60 Pfg.

Kakao gar. rein Pfd. **85 Pfg.**

Alle Preise rein netto! Nur solange Vorrat!

Weinrestaurant.

Gut gehendes Weinrestaurant Umstände halber unter günstigen Bedingungen per sofort zu vermieten. 43621 Näheres bei **Ludwig Adler**, Rechts- und Vermittlungsagenturen, Q 5, 12.

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Zahl und zu haben bei **Dr. S. Baas**, Buchdrucker G. m. b. H.

Lüdt. Berliner Schneiderin empf. sich für Anfertigung eleg. Damengarderoben. 50514 H 1, 14, 1 Stod z.

Verlaufen

Boxierker, männl., Abseid. am Kopf schwarz und braun, am Rücken schwarz. 48986 Abzugeben gegen Belohnung. L. S. 15, 2. St.

Öffentliche Versteigerung. Montag, 16. Januar 1911, vormittags 12 Uhr werde ich im Auftrag gemäß § 373 d. G. B. im Fürstentum E. 4, 12, dahier für Rechnung eines Dritten 200 Sad Weizenmehl, Fabrikat Pflanzliche Mühlenwerke, Klasse 0 neue Spannung im Sortenverhältnis, öffentlich meistbietend versteigern. Näheres im Termin, 7778 Mannheim, 12. Jan. 1911. Heber, Gerichtsvollz.

Herrenhemden - Klinik Sämtliche Reparaturen Abändern schlechtes Hemden Neu Anfertigung Garantie für guten Sitz. Gegründet 1900.

B 2, 10 früher P 6, 19 vis-à-vis dem Theater. (47682)

Damenbärte etc. entfernt leicht und schmerzlos unser **Enthaarungspulver** à Mk. 1.50 56504 **Ludwig & Schüttel** Hofdrogerie O 4, 3

Entlaufen Kleiner Hund, jung, Zwerg-Schpinsier. 49084 Wolfshöhe 4, 4. Stod.

Entlaufen Ich Sonn og **Wolfshund** auf den Namen „Luz“ lebend. 56528 Abzugeben gegen Belohnung. „Streblwert“ Industriehafen. Vor Kauf wird gewarnt.

Verkauf 1 Schaufensterdekorationsbügel, Kristall, 1.50 x 100, 2 große Ausbittelfächer, 2 Firmenbilder w. Geschäftsaufg. Meerfeldstr. 2, 1 Tr. 1. Tel. 3522, 48351

Lehrlingsgesuche Befähigt aus best. Famif. (str.) sucht Stellung. Off. u. 49083 an die Exped. Sg. 21.

Liegenschaften Villa in Käfertal 7 Zimmer, Küche, Speisek., Bad und Zubeh. in bester Lage zu verkaufen. Näh. d. die Exped. Sg. 21. 49081

Fendenheim. Freie, erb. geräum. Landhaus m. gr. W. lot. zu verm. entl. zu verk. Näheres Int. Benzinger, Käfertalstr. 43. 49016

Stellen finden Arbeiterinnen gesucht. Rungwiler, L. 12, 4. part. Stodes. 56477

Wonnstfron 1 Stunde täglich gesucht. 49040 K 1, 15, Baden links.

Suche per sofort oder später perfekte **Tailenarbeiterinnen** für französische Taillen, sowohl geübte Arbeiterinnen als auch Lehrlinge von Mäntel und Jacketts bei gutem Gehalt und dauernder Beschäftigung. 56510

L. Mayer, Hoflieferant Heidelberg.

Stellen suchen. Halbfabrikanten, gewandt in Eisen-, Metall-, Schreien u. Buchführung, mit etw. Italien. Sprachkenntn. sucht bei mögl. Anknüpfen bis 1. Febr. od. früh. Stelle. Off. u. A. B. M. 48989 an die Exped. Sg. 21.

Gesucht von einem Herrn auf 1. Febr. großes, gut möbl. Zimmer mit sep. Waschl. u. Bad od. Billigkeitsbew. Off. nat. 49080 an die Exped.

Gräfin Laßbergs Entlein.

Roman von Fr. Lehne.

(Nachdruck verboten.)

48) (Fortsetzung)

„Ja, und Willi kann Ihnen helfen. Du, Heber Lothar, siehst wohl im Kursbuch nach, mit welchem Zuge Komtesse Duonne am günstigsten fährt. Wohin wollen Sie?“

„Nach Burgau. Bahnstation ist B. bei D. Aber ich möchte Herrn von Steinbogen nicht bemühen.“

„O bitte!“ Er verneigte sich ein wenig, und sie verließ das Zimmer.

„Nun kannst Du ja die Komtesse heiraten, hast ihr ja immer schon verliebte Augen gemacht!“ schickte ihm Konstante zu.

Er antwortete nicht, und schallend fiel die Tür hinter ihm ins Schloß.

Mutter und Tochter sahen sich an.

„Was sagst Du nun zu dieser Entdeckung, Mama?“

„Ja, was tut man da?“

„Was man da tut? Gar nichts weiter! Sie ist besetzt von uns und damit gut! Glaubst Du, mir imponiert die Komtesse? Nicht so viel!“ Sie schnippte mit den Fingern. „Wenn sie gehen will, mag sie es tun; bleibt sie, auch recht.“

„Mir ist es doch ein immerhin etwas peinliches Gefühl.“

„Ich bitte Dich, Mama, warum? Sei nicht heimlich! Warte, bis sie zurückkommt, dann wird sich alles finden. Was mag sie nur für Nachrichten bekommen haben? Ihre Antwort war recht impertinent!“

„Willi war dabei, Duonnes Reisetage zu packen, während sich das junge Mädchen schnell umkleidete. Sie stürzte vor Aufregung, daß Blut brauste ihr in den Ohren; sie hörte gar nicht darauf, was Willi sagte, bis eine Ausrufung ihre Aufmerksamkeit weckte.“

„Ach, nun wird hier wohl auch manches anders werden! Die Herrschaft hat sich fürchtbar gesamt.“

„Willi, haben Sie schon wieder gehorcht?“ bemerkte Duonne vorwurfsvoll.

„Nein, gar nicht. Aber erstens sprach das gnädige Fräulein sehr laut, und zweitens mag ich doch den Brief abgeben; man sollte mein Klavier nicht gehörs, und da sagte Fräulein Konstante gerade, sie wolle ihr ganzes Kapital auf einmal haben, und der

Herr meinte, das könne er nicht, deshalb wolle er Steinbogen verkaufen.“

Ein heftiger Schreck erfaßte Duonne. Also so weit trichen sie ihn, daß er Steinbogen aufgeben mußte, woran er doch mit allen Fasern seiner Seele hing! Und wenn man sie nicht gelächelt hätte — jetzt war die Möglichkeit da, daß sie ihm helfen konnte.

„So, jetzt ist alles fertig!“ sagte Willi und schloß die Reisetage.

In diesem Augenblick hingelte es; sie eilte hinunter, kam aber gleich wieder zurück.

„Komtesse möchten erst essen, so viel Zeit ist noch. Die Gnädige ist ja mit einem Male so liebenswürdig und aufmerksam!“

„Ich danke und kommeogleich“, sagte sie zerstreut. Ihre Gedanken waren schon nach Burgau geirrt. Sie nahm Hertas Brief, las ihn sehr beträchtlich von allen Seiten. Nein, es war kein Trauer, der Brief war da, sie hielt ihn in Händen, und ihre Augen ruhten auf den Zeilen, die ihr eine so niegeahnte Ummöglung ihres Geschicks kundgaben. Ein Laut wie Schluchzen rang sich aus ihrer Kehle; es war zu viel, zu überwältigend, was sie da erfahren konnte. Es kein, was es wirklich so, wie Hertie schrieb? Immer wieder mußte sie lesen, was diese ihr mitteilte.

Liebe Duonne!

Durch Luz wissen wir schon seit Anfang November Deine Adresse; er hatte uns geschrieben, daß Du bei einer Frau von Steinbogen als Gesellschafterin bist. Das wirst Du nun nicht mehr nötig haben! Deinem Leben steht eine große Veränderung bevor. Ein Onkel Deiner Mama, den man längst verschollen geglaubt, ist in Rio de Janeiro gestorben, und er hat Deine Mama, als sein Vatersind, zur alleinigen Erbin seines großen Vermögens eingesetzt, da er nicht verheiratet war, also keine näheren Erben hatte.

Ich kann Dir das alles nicht so ausführlich schreiben; auf dem Landratsamt wirst Du alles erfahren, bringe Deine sämtlichen Papiere mit. Deine Anwesenheit ist bringend notwendig; komm' sofort und telegraphiere, wann wir Dich erwarten dürfen. Großmama hat mich beauftragt, Dir das mitzuteilen.

Wenn Du auf Burgau bleiben willst, so bist Du uns herzlich willkommen!

Und geht es so weit gut. Daß ich mich Weihnachts mit Rino von Hammerstein verlobt habe, hast Du sicher durch Luz erfahren. Wir sind sehr glücklich miteinander und wollen auch Offern schon heiraten. Er lehnt sich nach einem eigenen Heim mit seinem lieben, kleinen Fräulein darin. Er liebt mich sehr, kann uns Geld kann er mich doch wirklich nicht ermählt haben.

Eine Jugendtschwärmerlei hat schließlich jeder einmal gehabt. Ach ja, wehst Du Näheres über Luz? Er macht uns viele Sorgen. Er lebt wohl sehr flott? Immer will er Geld haben, und jetzt muß doch auch an mich gedacht werden. Wenn er nur bald heiraten würde, damit er vernünftig wird!

Großmama wirst Du etwas verändert finden; sie ist nicht mehr so rüftig. Hoffentlich geht es Dir gut.

Also auf gefundes Wiedersehen grüßt und küßt Dich Deine Dich liebende Cousine

Herta.

Langsam faltete sie das Briefblatt wieder zusammen und zwang sich zur Ruhe. Es erschien ihr so unendlich. Nein, sie wollte nicht zu früh jubeln, wollte abwarten.

Und wenn alles seine Richtigkeit hatte, dann konnte sie auch Lothar von all seinen Schwierigkeiten befreien. Das war ihr erster Gedanke. Aber würde er das annehmen, nach seinem kalten, fremden Verhalten? Und sie war sich doch keiner Schuld bewußt! Und Luz? Aus Hertas Zeilen las sie, daß man jetzt nicht mehr dagegen haben würde, wenn er sie, Duonne, heiratete. Aber nein, das war vorbei! Ihr Herz gehörte Lothar; er war ihr Glück und ihr Schmerz.

Als sie die Treppe hinunterging, stand er in Gut und Montel in der Diele, sie erwartend.

„Hier, Komtesse, habe ich Ihnen die Briege aufgeschrieben.“

„Ich danke Ihnen!“ Mit bebenden Händen nahm sie das Briefchen mit den Notizen entgegen.

„Bitte, Komtesse, keine Ursache. Ich wünsche Ihnen eine gute Reise!“ Gemessen verneigte er sich, und fast hilflos, mit Tränen in den Augen, starrte sie ihm nach.

Reichhaltige . . .
 neu angeordnete
Ausstellung
 von
Beleuchtungskörpern
 Stotz & Cie.
 Elektr. Gesellschaft G 4, 8/9.

Besuchen Sie meinen Saison-Ausverkauf!

Die Riesenauswahl in allen Abteilungen ist verblüffend.

Die Preise sensationell billig.

Meine
Schaufenster-Ausstellungen
sind sehenswert.

Sophie Link

Unterzeichnete Architekten
haben sich nach mehrjähriger, künstlerischer
und praktischer Tätigkeit in ersten Ateliers
zu gemeinsamer Arbeit zusammengesetzt.
Dipl.-Ing. Alfred Haas
Dipl.-Ing. Manfred Faber
Architekten. 12909
Atelier für Architektur und Raumkunst.
Mannheim, Beethovenstr. 18 part.
Fernsprecher 7144.

Unsere **Kalbsleberwurst** unsere **Thüringer Rotwurst**
unsere **Münchener Bierwurst** unsere **Westfäl. Mettwurst**
sind hochfeine Delikatessen
in unerreichter Qualität
Wurstfabrik **Geschw. Leins** o 6. 3/4.

Stellen finden

Mädchen
in H. kindl. Haushalt fähig
über sofort gesucht. 56511
Vorkingstraße 8. 2 Tr. L.

Mietgesuche.

Wohnung von 2-4 Zim-
mern part. oder 2. St. in
den Quadraten P bis S od.
E bis H von Quadrat. 1-5
von Kinderlosen Leuten gef.
Off. mit Preisang. u. 43635
an die Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer

D 5.6 möbl. Zimmer mit
od. ohne Pent. zu
vermieten. 21505
N 3.41 3 Tr., einz. u. S.
Stüb., 2 u. v. 43160
N 3.11 3 Trepp., fein möbl.
Zim., 2 u. v. 43161
W 2.11 2 u. v. 43162
W 2.11 2 u. v. 43163
W 2.11 2 u. v. 43164
W 2.11 2 u. v. 43165
W 2.11 2 u. v. 43166
W 2.11 2 u. v. 43167
W 2.11 2 u. v. 43168
W 2.11 2 u. v. 43169
W 2.11 2 u. v. 43170

Buntes Feuilleton.

— **Erz-König Manuel als Krankenpfleger.** Aus Paris wird ge-
schrieben: Derselbe war hier das Gerücht überreitet, daß die Dicht-
lerin Gaby Deslys, die Geliebte des Erz-Königs Manuel von Por-
tugal, sich das Leben genommen habe. Tags darauf erfuhr man jedoch
daß sie nur von Paris von der Bildfläche verschwunden und nach Vou-
lou gereist war, um einen neuen Tanz einzustudieren. Man braucht
natürlich nicht besonders scharfsinnig zu sein, um auf die Vermutung zu
kommen, daß der Hauptzweck ihrer Reise ein Rendezvous mit dem
jungen König o. D. gewesen sein könnte und es tauchte in der Tat
bald das Gerücht auf, daß das Liebespaar sich in London getroffen
habe und dann nach Paris gereist sei, um hier in einem diskreten Besen-
kloster das Liebesleben fortzusetzen. Nun behauptet aber der „Antra-
signant“, daß die niedliche Gaby noch immer an den Ufern der Themse
welle und seit acht Tagen als angeblich Influenzkranke das Bett
hält. Das Blatt sagt ferner, das Manuel die Geliebte auch nicht einen
Morgenschein allein lasse und sich als Krankenpfleger vorzüglich bewähre.
Es bleibe aber immerhin fraglich, ob der beifühligungsfähige König sich
hiezu antretenden Verus „voll und ganz“ widmen werde...

— **Eine gute Meldung.** Ein heißer Mandoverlag, im ästhetischen Osten
des Reiches, weigerte sich — so erzählt man — seinem Ende zu über-
geben. General v. E., der Führer der blauen Partei, war mit dem Ergebnis
des Tages nicht sonderlich zufrieden. Drum, trotzdem er seit jeder da-
raus gehracht hatte, und den ihm unterstellten Kommandeuren immer
wieder entsprechende Ermahnungen hatte zu teil werden lassen, daß
ihm möglichst viele und genaue Meldungen überbracht werden sollten,
— heute hatte der Meldeapparat wieder gar nicht nach seinen Wün-
schen gearbeitet. Seine Erzählung war daher auch höchst ungenügend, und
nachdem er hinter einem Büchlein die in der Nähe befindlichen Kom-
mandeure und andere Offiziere zu sich herangerufen hatte, sprach er
seine Kritik über diesen Punkt in nicht mißzuverstehender Weise aus.
Während noch alles ungeduldig seinen Worten lauschte, kam plötzlich
erwartungsvoll auf Kommandeur Pferd ein Dragoner herangefahren,
der schon von weitem in unverwundlichem offenkundigen Dialekt fort-
während rief: „Wo ist General v. E.?“ Als der General den Melde-
leiter ersuchte, unterbrech er die Besprechung, und seine Miene heiterte
sich wieder etwas auf, den nun kam es endlich eine der erwarteten
Meldungen, und es war gewiß eine sehr wichtige, und er rief den Dra-
goner in freundschaftlichem Tone näher heran. Der sprang vom Pferde
und trat in den sich öffnenden Kreis der Offiziere, indem er noch ganz
außer Atem von dem schnellen Ritt, nochmals fragte: „Wo ist General
v. E.?“ Als letzterer ihm die Versicherung gegeben hatte, daß er es
wirklich sei, trat der brave Reitermann in stammer Haltung einen
Schritt näher und begann:
„Meldung vom Leutnant v. Sparling.“

„Schön, mein Sohn,“ erwiderte darauf der General, „was meldet
denn der Leutnant v. Sparling?“

„Meldung vom Leutnant v. Sparling,“ wiederholte der Dragoner
noch einmal und klopfte mit den Sporen aneinander.

„Na ja, mein Sohn,“ meinte nun der General etwas ungeduldig,
„aber sagen Sie mir doch die Meldung des Leutnants v. Sparling.“

Der Dragoner sah sich wie hilflos um, dann wieder-
holte er zum drittenmale im frammen Tone: „Meldung vom Leutnant
v. Sparling.“ Und mit treuherziger Miene setzte er hinzu: „Mel-
dung vergessen!“

— **Das Gefängnis der Generale.** Die Stadt Wien kann sich, wie
aus Petersburg geschrieben wird, eines eigenartigen Vorzuges rüh-
men. Sie verfügt über ein Gefängnis, das im Gegensatz zu anderen
mit einer sehr vornehmen Gesellschaft gefüllt ist. Der geringste Mann,
der hier eingesperrt ist, ist Major. Es befinden sich aber auch viele Ge-
nerale und Angehörige des hohen Adels bis herauf zu den Fürstenge-
schlechtern dort. Die Annahme, daß man hier gleichsam ein Sonder-
gefängnis für höher gefällte Kreise ganz Russlands geschaffen hätte,
ist aber falsch, es handelt sich vielmehr nur um solche Zufälle, die bei
der großen Senatorenkreuzen, besonders bei der Revision des Sena-
tors Gortin, erlangt worden sind. Um solche also, die bei den Inter-
ventionen, bei Kriegslieferungen und bei ähnlichen militärischen Ein-
richtungen Millionen „verdient“, d. h. unterworfen haben.

Da findet sich ein Major, der zwar aus Feigheit ein Duell ver-
weigerte, um nicht in den Krieg ziehen zu müssen, der aber trotzdem
als Intendant noch angeheilt wurde und es verstand, die Verordner-
ung ergeblich zu erschweren. Er war einer der großartigen Or-
ganisatoren des Schwindels. Alle Militärkreuzen fernen bei ihm
das Verdrängen. Es ist der Major Malinowski. Da ist ferner der General
Marinov, der früher in der Armee seine Meisterstücke verübte. Ein
wahrhaft „teurer“ Offizier, denn er führte den russischen Staat nicht
weniger als 7 Mill. Rubel, die er während der Kriegsjahre verdient
hatte. Da sind ferner Generale aus Moskau, aus Odessa, aus dem
Priamurgebiet, aus dem Kaukasus, zwei Obersten von Leibregimenten
hohe Verwaltungsbeamte, Staatsräte und allerlei andere hohe Tiere,
die sich in Verschwendung und Waise über die Art, wie man sich
Leichtamer erweist, wohnenden können. Zwei Generale ferner han-
deln aus den alten fürstlichen Familien Voronow und Sarsel. Es
sind echte „Quäle“, die es mit ihrer fürstlichen Würde für vereinbar
hielten, in Kriegs- und Friedenszeiten alles Bewußtsein zu stellen.
Naturgemäß führen diese Herren ein heiteres und frohliches Leben.
Man hört ganz im Gegensatz zu anderen russischen Gefangenen, wo
Zimmer, Stühlen und Peitschenstücke an der Lagerordnung sind,
Weilen und Baden, und man erzählt sich, daß Kartenspiel an der Ta-
gel- und Nachordnung ist, daß ein großer Saal sogar zum Kasino
der Untersuchungsgefängenen „umgearbeitet“ worden ist, und daß

der Gefängnisdirektor sehr begünstigt ist, wenn einer der Delinquenten
ihm einer Kapprache würdig. Es kommen in letzter Zeit auch merk-
würdig viel Besuchsbesuche an, große Pöbel, auf denen ein Glas
aufgemalt ist und die Inschrift heißt: „Vorwärts! Fortschritt!“

Nun kann daraus ersehen, mit welcher Sorgfalt das Russische
Ruhland auch für seine Gefangenen sorgen kann, wenn es will. Ein
„Gefängnis der Generale“ ist und bleibt aber für alle Zeiten eine rus-
sische Erfindung.

— **Der Fürst im Schlafrock.** Fürst von Fürstberg, der Freund
des Kaisers, hat ein Erlebnis gehabt, das er so bald nicht vergessen
wird. Er fuhr abends von Berlin aus zur Beerdigung des Prinzen
Dobnolow nach Stawentz und benutzte den Schlafwagen, während
sein Diener mit dem Gepäck und den Kleidern, die er ihm übergeben
hatte, im nächsten Wagen saß, und zwar mit dem Auftrag, den Für-
sten in Kaudzsin, wo umgeklagen werden sollte, zu wecken. In Dren-
kau wurde aber der Zug so hart von fürstlichen und sonstigen Herr-
schaften, die gleichfalls der Beerdigung beizuwohnen wollten, in Anspruch
genommen, daß er in zwei Teile zerlegt werden mußte. Die eine Hälfte
mit dem Schlafwagen und dem Fürsten fuhr fortstammig ab, die
andere mit dem Diener folgte eine Viertelstunde später. Als nun der
Fürst in Kaudzsin, durch die lauten Rufe der Zuschauer gewacht, den
Wagen verlassen wollte, schickte ihm der Diener mit den Kleidungs-
stücken. Er mußte, da der Zug nach Oberberg weiter fuhr, nur mit
dürftig beladener, aufsteigen und verhielt sich schweigend im Versteck
erster Klasse. Eine Viertelstunde später trat dann der Diener mit
den Kleidungsstücken ein. Da sein Zug unterdessen nach Stawentz
weiter gefahren war, wurde von dort ein Auto entsandt, das den
Fürsten abholte.

— **Eine italienische Fortragade.** In Genesha bei Rom er-
eignete sich, wie dem „B. Z.“ aus Rom gemeldet wird, eine Bluttat
von fast unsterblicher Tragik. Fast gleichzeitig waren nach langer Ver-
heiratung ein junger Bauer und eine junge Bäuerin aus dem Berke
entlassen worden. Der junge Mann hatte aus Eifersucht seinen Vater,
der seine Frau verheiratet hatte, und seine verführte Frau hingelassen.
Die fast gleichzeitig entlassene, hochschwangerjährige Bäuerin hatte
ihren Schwagermutter, die sie als alleinige übernahm, den Kopf ab-
geschlitten. Das Paar, das sich durch Zufall fand und durch Schick-
salsfügung aufeinander angewiesen war, trat zum Entsetzen des ganzen
Dorfes in ein Liebesverhältnis. Am meisten entsetzt darüber war
die alte Mutter der Bäuerin, die vergebens den Liebhaber ihrer
Tochter zu veranlassen suchte, das Verhältnis aufzugeben. Als keine
Wohnung fruchtete, erwartete die alte Frau den Liebhaber in der
Stube beim Doppele und schlug den am Alar Kutschenden von hinten
mit einer Art nieder. Während alles floh, stellte sich die Wöchnerin dem
Wendarmen.

Spezial-Angebot für die Ball-Saison!

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!



- Hochlaschen-Schuhe** mit apter Schnallen-Garnitur Mk. 1.85, ausgeschnitten . . . 1.45
- Damen-Satin-Tanzschuhe** ausgeschnitten — in allen Farben . . . 1.45
- Damen-Atlas-Tanzschuhe** ausgeschnitten — in reizenden Farben . . . 2.45
- Damen-Lacktuch-Hochlaschenschuhe** mit eleganter Garnitur . . . 2.45
- Damen-weiss-Glaci-Hochlaschenschuhe** mit moderner Metallschnalle . . . 3.90

- Herren-Lacktuch-Tanzschuhe** mit eleganten Schleifen . . . 2.75
 - Herren-Ia.-Kalblack-Salonschuhe** hochmodern . . . 9.50
 - Herren-Ia.-Kalblack-Schnürschuhe** Derbyschnitt — sehr sport . . . 12.50
 - Herren-Kalblack u. -Chevreau-lack-Schnürstiefel** hochmoderne Modelle . . . 18.50, 16.50, 14.50
- Aparte Neuheiten in Tanzschuhen**
aus Ia. Kalblack-, weiss Glaci-, Chrom- u. Bronceleder in chik. Formen



Conrad Tack & Cie. Schuhfabrik

Burg b. Magdeburg Verkaufshaus Mannheim: **S 1, 1** Breitstrasse
Fernsprecher No. 4732.

Unser Inventur-Ausverkauf

ist ein

Ereignis beispielloser Billigkeit.

An unsere werte Kundschaft!

Die ersten Tage unseres diesjährigen Inventur-Ausverkaufs sind seit Bestehen unseres Geschäftes von allen die bedeutendsten gewesen. — Sie haben einen Beweis von der sprichwörtlichen Beliebtheit unserer Firma für den vorteilhaftesten Einkauf von Herren- und Knaben-Konfektion gegeben. Sie haben gezeigt, dass trotz der billigen Preise **Qualitäten von besonderer Güte** geboten worden sind. — Der Andrang war zeitweise ein so starker, dass leider nicht alle Käufer mit der sonst in unserem Geschäft üblichen Sorgfalt bedient werden konnten.

Die Kunst,
die beste Ware fürs
Geld zu erhalten,
wird erlernt
wenn Sie bei uns einkaufen.

Es kommen
ganze Berge
von Waren
zum Verkauf!

Tausende
werden rasch diese
Gelegenheit benutzen
Darum zögern Sie nicht.

Aus der Herren-Abteilung:

- | | | |
|---|---|---|
| Einen Herren-Anzüge
Posten
Sacco-Papen, modern geschnitten
Inventurpreis Mk. 790 | Einen Herren-Paletots und Ulster
Posten
solide und moderne Qualitäten,
angefertigt in 1- und 1 1/2-fach
Inventurpreis Mk. 1500 | Einen Gehrock-Anzüge
Posten
elegante Stoffe
Inventurpreis Mk. 4500 |
| Einen Herren-Anzüge
Posten
braune und gelbliche Farbe
bis her 24.— bis 25.—
Inventurpreis Mk. 1200 | Einen Herren-Paletots und Ulster
Posten
aus ganz guten Qualitäten in eleg.
Verarbeitung, viele ganz auf Seide
gearbeitet Inventurpreis Mk. 2500 | Einen Bauch-Hosen für korpul. Herren
Posten
bis 120 cm Bundweite, ohne Rücksicht auf den bisher. Preis
Serie I 300 Serie II 500 Serie III 300 |
| Einen Herren-Anzüge nur ausnehmend
Posten
früherer Saison gute Qualitäten
früher bis Mk. 40.—
Inventurpreis Mk. 1500 | Einen Rock Anzüge nur in schwarz und
Posten
einreihigen Façons
weil einzelne Sachen, regul. Preis
bis Mk. 50.— Inventurpreis Mk. 1800 | Einen Manchester-Arbeits-Hosen
Posten
in verschiedenen Farben
alle Größen 228 |
| Einen Herren-Anzüge hervorragende
Posten
Qualitäten, z. T.
weil einzeln, z. T. von früheren
Saisons, darunter Anzüge bis
Mk. 50.— Inventurpreis Mk. 2000 | Einen Gehrock-Anzüge
Posten
moderne Façons,
Inventurpreis Mk. 2600 | ca. 80 schwarze und braune-Luster-Jacke ts
Posten
sehr praktisch für Bureau und für Haus-
joppen, weil sehr haltbar,
die früher bis 30.— kosteten
nur noch Gr. 44—50 am Lager
kosten jetzt durchweg Mk. 600 |
| Einen Posten
Schüler-Pelerinen
aus grauen Lodenstoffen, jetzt eingestellt in
Serien
Länge 80—115 350 Länge 60—75 250
durchweg Mk. | Einen grossen Bauch-Paletots
Posten
d. h. Paletots für behälte und sehr korpulente
Herren (Brustweite 100 bis 140 cm), leichte,
halbhohe und ganz schwere Qualitäten aus
dunkel-, mittel- und hellfarbigen Stoffen, nur
guter Qualität; darunter Paletots, die den
doppelten Wert haben.
Inventurpreis Mk. 25.— u. Mk. 1500 | Einen Herren-Paletots
Posten
in helleren Farben
Inventurpreis Mk. 600 |

Aus der Knaben- und Jünglings-Abteilung:

- | | | |
|--|---|---|
| Einen Knaben-Anzüge
Posten
aus farbigen Zwirn-Buxkin und
blauen Cheriots, ganz enorm billig
Inventurpreis Mk. 185 | Einen grossen Knaben-Leib-Hosen
Posten
Größen 1—7, aus la. Buckskin-Besten
gearbeitet, zum Anpassen
jedes Stück Mk. 110 | Einen Harfo-k-Anzüge
Posten
in allen Größen
für Knaben von 8 bis 16 Jahren,
enorm billig. Inventurpreis 800 |
| Einige Knaben-Anzüge Schiffsfaçons
Posten
aus kräftigen Buckskin, labelhaft billig
Gr. 1 260 mit 15 Pfg. Steigerung | Einen grossen Manchester-Leib-Hosen
Posten
beste Stoffe, alle Größen 2—7
durchweg Mk. 148 | Einen Jünglings-Anzüge
Posten
Größe 32—42 aus modernen Stoffen
1- und 1 1/2.
Inventurpreis Mk. 1200 |
| Einen Schul-Anzüge besonders
Posten
praktische Schul-
Anzüge aus guten Strapazier-Stoffen
Inventurpreis Mk. 290 mit 20 Pfg. Steigerung | Einen Manchester, Knaben-Anzüge
Posten
mit Marinsabzeichen und Goldknöpfen
weil unter Preis 350 mit 25 Pfg. pro
Grösse Steigerung | Einen Knaben-Pyjacks- und Paletots
Posten
und bessere Qualitäten in den Preislagen
bis Mk. 15.—
bedeutend reduziert Mk. 700 |
| Einige Knaben-Anzüge unsere feinsten
Posten
Qualitäten, Blausen, Monart- und Kletter-
Anzüge bis Mk. 50.—
Inventurpreis Mk. 10.—, 7.90 und 650 | Einen Leibchen-Hosen
Posten
aus Wachsstoffen, (eins. Anzugs-
hosen) alle Größen in farbig . . . 40 Pfg. | Mehrere Knaben-Pyjacks- und Paletots
Posten
ebenfalls sol. Qualit., jetzt zu Serienpreisen
Serie I 250 Serie II 350 Serie III 500 |
| Einen grossen Knaben-Leib-Hosen
Posten
Größen 1—7, aus Stoffresten gearbeitet, mit
doppeltem Stoffleib, sehr haltbare
Qualität jedes Stück 75 Pfg. | Einige Hundert
Knaben-Woll-Blusen
Posten
genau zur Hälfte des angegebenen
Preises. | Aussergewöhnlich billige Offertal
Posten
Schüler-Knie-Hosen
für das Alter von 8—14 Jahren
Mk. 2.50, 1.75, 1.50 und 125 |
| Ein grosser la. Dreil-Wasch-Anzüge
Posten
in exakt. Konfektion, mit abknöpfbaren
Ueberkragen, vorrätig, Gr. 9—15
alle Größen Mk. 350
Wir haben hierin etwas als Vorkommendes. | Ein grosser Luster-Blusen-Anzüge
Posten
Blusen und Hose ganz gefüttert, mit
grossen abnehmbaren Ueberkragen
sonst bis 15.— kostend
jetzt alle Größen 590 | 3 Posten Knaben-Wasch-Anzüge
Serie I 90 Pfg. Serie II 150 Serie III 250 |

Aus der Loden- und Sport-Abteilung:

- | | | |
|--|---|--|
| Einen Sport-Anzüge aus ge-
Posten
müsterten Lodenstoffen, mit langer oder
kurzer Hose, ganz besonders billig
Inventurpreis Mk. 1400 | Einen Loden-Pelerinen
Posten
aus grauem la. halbschwarzem Loden
bis 145 cm lang
Inventurpreis Mk. 840 | 2 Serien Gummi-mantel
Serie I Mk. 14.— Wert bis Mk. 20.00
Serie II Mk. 20.— Wert bis Mk. 28.00
Helle Covercoat-Farben, in moderner
hochgeschlossener Form. |
| Einen Sport-Anzüge einzelne nicht
Posten
mehr in artimen-
menten vorrätige Sachen bis 25 Mk.,
mit Manschetten oder langer Hose
Inventurpreis Mk. 1900 | Unsern Vorrat Schlafröcke
Posten
zur bessere Qualitäten in der
Preislage bis 25 Mk.
Inventurpreis 20 und 1200 | 4 Serien Herren-phantasie-Westen
Serie I Mk. 1.90 Wert bis Mk. 4.00
Serie II Mk. 3.00 Wert bis Mk. 7.00
Serie III Mk. 5.00 Wert bis Mk. 10.00
Serie IV Mk. 7.00 Wert bis Mk. 15.00 |
| Zwei Loden-Joppen die ganz be-
Posten
sonders vor-
teilhaft sind. Diese Joppen sind aus
beinahe unverwundlichen Qualitäten
angefertigt und warm gefüttert
Inventurpreis Mk. 9.00 und 600 | Ein Posten Bozener Loden-Mantel
Posten
la. Qualität
durchweg 1400 | Ein Biesenpötchen Knaben Kittel-Anzüge
Posten
für das Alter von 2—4 1/2 Jahren
(nur Wachsstoffe)
Serie I 275 Serie II 390 Serie III 500
Mk. |

Die Grössen für korpulente Herren werden zu den gleichen Preisen wie normale Grössen verkauft. Kleine Änderungen an Ausverkaufs-Sachen werden nicht berechnet. Versand nur gegen Quittung oder Nachnahme. Keine Auswahlsendungen.

S 1, 1, Marktecke
MANNHEIM

Gebrüder Wronker

S 1, 1, Marktecke
MANNHEIM